

**STAATLICHE ARCHIVE
BAYERNS
JAHRESBERICHT
2018**



STAATLICHE ARCHIVE BAYERNS JAHRESBERICHT 2018



München 2019

INHALT

5	Einführung
6	Die Staatlichen Archive Bayerns
9	Überlieferungsbildung
	Analoges Archivgut
	Digitales Archivgut
13	Behördenberatung
15	Erschließung und Retrodigitalisierung
17	Benutzung
23	Bestandserhaltung
25	Archivspeicher: analog und digital
	Archivbau
	Digitales Archiv
27	Archivalienschutz
29	Historisch-politische Bildungsarbeit
33	Leihgaben für Geschichts- und Kulturausstellungen
35	Beratung nichtstaatlicher Archivträger und Archivpflege
39	Unterstützung durch Bürgerinnen und Bürger
41	Kooperationen und Projekte
	Internationale Projekte
	Kooperationen mit Hochschulen
	Fachtagungen
	Provenienzforschung
45	Querschnittsaufgaben
	Personal
	Haushalt
	IT-Infrastruktur
47	Mitgliedschaften und Gremien
51	2018 im Überblick
	Ausgewählte Kennzahlen
	Ausstellungen
	Veröffentlichungen
57	Ausbildung
60	Abbildungsnachweis
62	Impressum

EINFÜHRUNG



Erstmals wird mit der vorliegenden Broschüre ein ausführlicher Jahresbericht der Staatlichen Archive Bayerns vorgelegt. Die bisherige Berichterstattung über die Hauptaktivitäten des vergangenen Jahres in den Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns entfällt künftig. Die staatlichen Archive als Kompetenzzentren für alle archivfachlichen Fragen und als Dienstleister für öffentliche Stellen und Gerichte sowie für die Öffentlichkeit erfüllen ein breites Aufgaben- und Leistungsspektrum, das im Detail nicht jedem bekannt ist. Daher wollen wir das, was wir in einem Jahr geleistet haben, künftig in Form eines Jahresberichts aufzeigen. Die Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns verlieren dadurch nicht an Bedeutung. Sie bleiben ein zentrales Instrument zur Berichterstattung über neuerschlossene Bestände, bedeutende Neuzugänge und aktuelle Ereignisse.

Die Mitarbeit in Gremien ist für Archivarinnen und Archivare zu einem festen Bestandteil ihrer Aufgaben geworden und hat in den letzten Jahren zugenommen. Daher liefern wir in dieser Broschüre erstmals eine Zusammenstellung dieses Engagements. Thematisiert wird auch die Dienstleistung der staatlichen Archive gegenüber Behörden, Gerichten und sonstigen öffentlichen Stellen bei der Beratung in der Schriftgutverwaltung und bei der Rückausleihe von Akten. Im Rahmen der Antragstellung für Bundessondermittel zur Bestandserhaltung bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts (KEK) übernimmt die Generaldirektion die zentrale Koordination der Antragstellung für alle Archive in Bayern. Eine große zusätzliche Herausforderung.

Eine herausragende Leistung war die Migration der Erschließungsdaten in das neue Archivinformationssystem ACTApro. Wenngleich der Abschluss sämtlicher Arbeiten erst 2019 erfolgt, so lagen die Datenaufbereitung, die Strukturierung der Datensätze, erforderliche Vereinheitlichungen und in Einzelfällen auch Überprüfungen von Verzeichnungsdaten im Jahr 2018. Rund 11 Millionen Datensätze wurden migriert. Die hier von Archivarinnen und Archivaren geleistete Arbeit kann nicht hoch genug bewertet werden. Das konnte nur im Team gelingen, da die sonstigen archivfachlichen Aufgaben weiterhin erledigt werden mussten. Daher gilt mein ganz herzlicher Dank allen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatlichen Archive Bayerns! Analoges und digitales Archivgut kann gespeichert, erschlossen und für eine Benützung bereitgestellt werden. Damit sind die Weichen für die Zukunft gestellt!

In Zeiten der digitalen Transformation bedarf die fachliche, wissenschaftliche Arbeit der Reflexion. Im vergangenen November starteten wir die Reihe der Fachgespräche an der Bayerischen Archivschule. Inhalte der Archivwissenschaft werden innerhalb der Fachdisziplin, aber auch mit benachbarten Disziplinen reflektiert und diskutiert.

Unser e-learning-Angebot wurde um ein weiteres Modul erweitert. Ergänzend zum Übungsmodul deutsche und lateinische Paläographie entstand eine Projekthomepage »Unsere Quellen - unsere Wurzeln. Archive entdecken« mit entsprechender Publikation. Archivische Quellen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert bieten Anknüpfungspunkte an den Lehrplan der Realschulen und Gymnasien. Selbst für Grundschulen haben wir eine Anregung aufgenommen.

Nach diesen Schlaglichtern darf ich Sie nun zur Lektüre einladen.

Dr. Margit Ksoll-Marcon
Generaldirektorin der Staatlichen Archive

DIE STAATLICHEN ARCHIVE BAYERN



GENERALDIREKTION DER STAATLICHEN ARCHIVE BAYERN

Schönfeldstraße 5
80539 München
Tel. 089/28638-2482
Fax 089/28638-2615
E-Mail: poststelle@gda.bayern.de

BAYERISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

Schönfeldstraße 5-11
80539 München
Tel. 089/28638-2596
Fax 089/28638-2954
E-Mail: poststelle@bayhsta.bayern.de
Umfang:
3.752.830 Archivalien, 51.701 lfm.



STAATSARCHIV AMBERG

Archivstraße 3
92224 Amberg
Tel. 09621/307911
Fax 09621/307907
E-Mail: poststelle@staam.bayern.de
Umfang:
3.153.312 Archivalien, 25.735 lfm.



STAATSARCHIV MÜNCHEN

Schönfeldstraße 3
80539 München
Tel. 089/28638-2539
Fax 089/28638-2526
E-Mail: poststelle@stam.bayern.de
Umfang:
14.836.928 Archivalien, 46.313,95 lfm.

Außenstelle Eichstätt:

Burgstraße 19 (Willibaldsburg)
85072 Eichstätt
Tel. 08421/900340
Fax 08421/9003427
E-Mail: eichstaett@stam.bayern.de



STAATSARCHIV NÜRNBERG

Archivstraße 17 | 90408 Nürnberg
Tel. 0911/935190 | Fax 0911/9351999
E-Mail: poststelle@stanu.bayern.de
Umfang:
8.097.121 Archivalien, 36.377 lfm.

Außenstelle Lichtenau:

Von-Heydeck-Straße 1 | 91586 Lichtenau
Tel. 09827/9279-0 | Fax 09827/9279-122
E-Mail: lichtenau@stanu.bayern.de



STAATSARCHIV AUGSBURG

Salomon-Idler-Straße 2
86159 Augsburg
Tel. 0821/59963-30
Fax 0821/59963-333
E-Mail: poststelle@staaau.bayern.de
Umfang:
3.053.763 Archivalien, 26.383 lfm.



STAATSARCHIV BAMBERG

Hainstraße 39
96047 Bamberg
Tel. 0951/98622-0
Fax 0951/98622-250
E-Mail: poststelle@staba.bayern.de
Umfang:
2.580.802 Archivalien, 25.913 lfm.



STAATSARCHIV COBURG

Herrngasse 11
96450 Coburg
Tel. 09561/427070
Fax 09561/4270720
E-Mail: poststelle@staco.bayern.de
Umfang:
405.536 Archivalien, 4.051 lfm.

STAATSARCHIV WÜRZBURG

Residenzplatz 2
Residenz-Nordflügel
97070 Würzburg
Tel. 0931/355290
Fax 0931/3552970
E-Mail: poststelle@stawu.bayern.de
Umfang:
8.505.096 Archivalien, 25.322 lfm.



STAATSARCHIV LANDSHUT

Schlachthofstraße 10 | 84034 Landshut
Tel. 0871/92328-0 | Fax 0871/92328-8
E-Mail: poststelle@stala.bayern.de
Umfang:
2.845.480 Archivalien, 19.588 lfm.

ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG

ANALOGES ARCHIVGUT

Von staatlichen Stellen des Freistaates Bayern und des Bundes, aus dem Bereich der mittelbaren Staatsverwaltung und von weiteren juristischen und natürlichen Personen haben die Staatlichen Archive Bayerns 2018 463.938 archivwürdige analoge Unterlagen im Umfang von 2.982 laufenden Metern in ihre Bestände übernommen. Der 10-Jahresdurchschnitt von 3.085 laufenden Metern wurde damit nur knapp unterschritten. Starke Zuwächse verzeichneten vor allem das Bayerische Hauptstaatsarchiv (647 lfm) und das Staatsarchiv München (726 lfm), auf das fast ein Viertel des Gesamtjahreszugangs entfiel. Eine hohe Übernahmequote wies zudem das Staatsarchiv Landshut auf (451 lfm) auf. Immer noch machte sich in Niederbayern der Rückstau bei der Aktenaussonderung staatlicher Stellen, insbesondere der Amtsgerichte, bemerkbar, verursacht durch Magazinengpässe auf der Burg Trausnitz vor dem Umzug in den Archivneubau 2016.

Spitzenplätze nahmen die Innere Verwaltung und die Justiz ein. 1.111 lfm stammten von der Inneren Verwaltung, unter anderem von Bezirksregierungen (48 lfm), Polizeidienststellen (72 lfm) und Baubehörden (14 lfm), Verwaltungsgerichten (39 lfm) und nicht

zuletzt vom Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration selbst (12 lfm); jedoch kam den Landratsämtern ein besonderes Gewicht zu: Von den 71 bayerischen Landratsämtern gaben 55 im vergangenen Jahr 925 lfm Unterlagen an die regional zuständigen Staatsarchive ab. Der Großteil dieser Unterlagen waren Baupläne, mit allein 640 lfm. Das entspricht fast 70% der von den Landratsämtern übernommenen Unterlagen und liegt damit auf der Höhe des Vorjahreswerts. Eine spürbare Wirkung der am 1. September 2017 in Kraft getretenen Bekanntmachung des Innenministeriums, die die Baugenehmigungsakten zu bestimmten Bauvorhaben von der Archivierung ausnimmt, ließ damit noch auf sich warten.

Im Bereich der Justiz, von der 907 lfm in Zugang genommen wurden, kam den Amtsgerichten mit ihren jahrgangsweise ausgesonderten Nachlass- und Vormundschaftsakten eine vergleichbar dominierende Stellung zu: 519 lfm oder 57% des Jahreszugangs aus dem Justizressort entfallen auf sie, gefolgt mit großem Abstand von den Staatsanwaltschaften (179 lfm), den Notariaten (108 lfm), den Land- und Oberlandesgerichten (64 lfm), dem Staatsministerium der Justiz (32 lfm) und einigen kleineren Überlieferungsbildnern. Wie im Vorjahr folgten 2018 auf Rang drei die Ressorts Unterricht und Kultus sowie Wissenschaft und Kunst mit 277 lfm (2017: 400 lfm). Neben umfänglichen Abgaben des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (206 lfm) sind auch die Schulen mit 47 lfm (2017: 82 lfm) verhältnismäßig stark vertreten, eine Folge der 2016 geschlossenen Archivierungsvereinbarung mit dem Kultusministerium. Hinsichtlich der Übernahmemenge folgten die Finanzverwaltung mit 179 lfm (2017: 132 lfm), die Ressorts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie für Umwelt, für Gesundheit und Verbraucherschutz mit 67 lfm (2017: 99 lfm) und Familie, Arbeit und Soziales mit 63 lfm (2017: 85 lfm).

ZUGANG (lfm)



Für die Übergabe ans Archiv vorbereitetes Registraturgut.

Fertig verpacktes und regaliertes Archivgut.



Welches Archivgut kann infolge dieser Übernahmen der Öffentlichkeit künftig als Quelle für verschiedenste Fragestellungen zur Verfügung gestellt werden? Schlaglichtartig ist etwa auf 5.800 Akten des Bezirksklinikums Mainkofen zu verweisen, die für historische Forschungen, nicht zuletzt zur »Euthanasie« in der NS-Zeit, einen herausragenden Quellenwert beanspruchen und im Staatsarchiv Landshut benutzt werden können. Um weitere 4.500 Entschädigungsakten zur Wiedergutmachung von NS-Unrecht in Einzelfällen konnte das Bayerische Hauptstaatsarchiv seinen umfangreichen Bestand »Landesentschädigungsamt« erweitern. Bis in die Zeit der Säkularisation um 1803 zurück reichen Akten zur Kreisaufsicht über Pfarrkirchenstiftungen, die dem Staatsarchiv München vom Landratsamt Weilheim-Schongau angeboten wurden. Ein Stück ländlicher Kriminalgeschichte aus der unmittelbaren Nachkriegszeit dokumentieren Akten über Verbrechen an Leib und Leben der Kriminalpolizeiinspektion Weilheim. Im Staatsarchiv Amberg geben über 1500 Bodenschätzungskarten und die dazugehörigen Schätzungsbücher des Finanzamts Amberg Auskunft über einen bis in die NS-Zeit zurückreichenden, wenig bekannten Aufgabenkreis der Finanzverwaltung.

Ebenso breit gefächert wie die amtliche bzw. öffentlich-rechtliche Überlieferung aus dem durch das Bayerische Archivgesetz definierten Zuständigkeitsbereich fiel der wenigstens dem Umfang nach deutlich geringere Zuwachs aus dem Archivalienerwerb von Privat aus. Teils handelte es sich dabei um Stücke, die aufgrund ihrer Provenienz ganz unmittelbar staatliche Archivbestände ergänzen. Ein Beispiel dafür ist das Protokoll eines Militärrichters über Auseinandersetzungen im Feldlager der Katholischen Liga des Jahres 1627. Dieses Dokument ergänzt nun im Bayerischen Hauptstaatsarchiv den Bestand »Dreißigjähriger Krieg Akten«. Teils handelte es sich um Nachlässe, sonstige Privatarchive oder auch bedeutsame Einzelstücke aus privater Provenienz, die inhaltlich die staatliche Überlieferung erweitern. Letzteres trifft etwa auf den Teilnachlass Ferdinand Schörners zu, eines ehemaligen Offiziers der bayerischen Armee und Heerführer Hitlers, dessen Person bereits in der

Abteilung Kriegsarchiv des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und in den im Staatsarchiv München archivierten NSG-Verfahren der Nachkriegszeit einen Niederschlag gefunden hatte. Aber auch eine bedeutende private Fotodokumentation mit rund 1.300 Aufnahmen des Alltagslebens und der Entwicklung des Landkreises Kelheim ab den 1950er Jahren ist jetzt im Staatsarchiv Landshut für die Öffentlichkeit gesichert.

Bleibt der Archivalienerwerb aus privater Hand von Faktoren wie Zufall und finanziellen Ressourcen abhängig, lassen sich im amtlichen Bereich durch Archivierungsvereinbarungen die Aussonderung und Übernahme von Unterlagen regeln. Solche Vereinbarungen bieten den geeigneten Rahmen, um den Umfang der anzubietenden Unterlagen in beiderseitigem Interesse - dem der Abgabestellen wie auch dem der Archive - zu definieren und die Abgabe zu erleichtern. Im April 2018 wurde zusammen mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die aus dem Jahr 1986 und damit noch aus der Zeit vor dem Bayerischen Archivgesetz stammende Bekanntmachung über die Aussonderung von Flurbereinigungsunterlagen durch eine Neuregelung ersetzt. Dabei wurde auch den zwischenzeitlichen Veränderungen der bei den Ämtern für Ländliche Entwicklung anfallenden Unterlagen Rechnung getragen. Besonders erfreulich war zudem der Abschluss einer Archivierungsvereinbarung mit dem Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz.

DIGITALES ARCHIVGUT

2018 wurden insgesamt 11.085.009 Informationseinheiten mit einem Speichervolumen von 154,6 GB übernommen. Was als relativ geringe Speicheremenge erscheinen mag, liegt daran, dass elektronische Informationen in Archivierungsformaten übernommen und gespeichert werden, deren Speicherplatz deutlich geringer ist als beim Ausgangsformat (z.B. CSV).

Ein besonderes Beispiel für die Programmierung von Schnittstellen für den Export und Import archivwürdiger Daten ist TIZIAN. Das Fachverfahren wird in Bayern bei den Landratsämtern und den kreisfreien Städten im Bereich der Lebensmittel-, Futtermittel-

und Veterinärüberwachung eingesetzt. In enger Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und dem Stadtarchiv München wurde im Jahr 2018 eine Schnittstelle konzipiert, die die Archivierung der Daten nach dem xdomea-Standard garantiert. Damit wird nicht nur den Forderungen des IT-Planungsrates zur Realisierung von xdomea-Schnittstellen Rechnung getragen. Vielmehr kann auf Archivseite auch eine Bewertungs- und Ingestierungssoftware für ein Fachverfahren nachgenutzt werden, die ursprünglich für die Archivierung von eAkten aus DMS/VBS programmiert wurde: Der xdomea-Aussonderungsclient der Staatlichen Archive Bayerns. Dies ermöglicht eine kostensparende und verwaltungsnaher Archivierung zentraler Forschungsdaten zur Lebensmittel- und Futtermittelproduktion sowie der Nutztierhaltung in Bayern. Die gemeinsam programmierte Schnittstelle wird im Laufe des Jahres 2019 produktiv gesetzt werden.

Einen Schwerpunkt bei der Archivierung elektronischer Informationen bildeten die Fachverfahren der Regierungen. Hier wurden bei zahlreichen Behördenkontakten umfangreiche Informationen zu 341 aktuell gepflegten oder ehemals betriebenen Systemen eingeholt und begonnen, die darin gespeicherten Informationen zu bewerten. Intensive Bemühungen wurden außerdem zur Übernahme von Altdatenmaterialien des Bayerischen Landesamts für Statistik (und Datenverarbeitung) unternommen. Eine gemeinsame Projektgruppe wird bei der Festlegung von Kriterien und Zeitplänen für die Langzeitspeicherung, Aussonderung und Archivierung der Rohdaten der wichtigsten statistischen Erhebungen zusammenarbeiten, um die äußerst wichtige Überlieferung des Statistischen Landesamtes zu sichern.

Von herausragender Bedeutung sind die elektronischen Fotografien, Einsatzberichte und Dokumente der Kriminalpolizeiinspektion Rosenheim, die bereits vom Zugangsglück in Bad Aibling vom 9. Februar 2016 in das Digitale Archiv übernommen werden konnten. Dabei handelt es sich um die ersten archivierten Informationen zu dem schweren Unfall, in dessen Folge zwölf Menschen starben und 89 teils schwer verletzt wurden.

Wie andere Verwaltungszweige arbeitet auch die staatliche Bauverwaltung seit langem digital. Hier konnten CAD-Pläne und elektronische Fotografien des Staatlichen Bauamts in Rosenheim zum Alten Schloss Herrenchiemsee archiviert werden.

Mitunter werden den Staatlichen Archiven Bayerns jetzt Daten angeboten, die bereits Mitte des letzten Jahrhunderts entstanden sind. In den seltensten Fällen sind diese Daten ohne größeren Aufwand noch lesbar. Als ein Glücksfall darf es daher gelten, dass es in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Bayern Familie und Soziales gelungen ist, Daten aus dem Bereich der Kriegsofferfürsorge und der sozialen Entschädigung zu archivieren, die teils noch aus den 1950er Jahren stammen. Diese Daten waren bislang auf einem Großrechner in entsprechenden Verfahren gespeichert und mussten für die Archivierung aufbereitet werden. Bei den Staatlichen Archiven Bayerns bilden sie künftig die Basis für grundlegende sozialgeschichtliche Forschungen zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Arbeitsmarktberichte der Arbeitsagenturen und Amtsblätter der Landratsämter, die nur mehr elektronisch vorliegen, sowie weitere Behördenabgaben wie die Allgemeinen Liegenschaftsbücher des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung wurden in bereits routinierter Art und Weise in das Digitale Archiv übernommen.

Ebenso wie bei staatlichen Stellen zeigte sich die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft auch bei Archivgut privater Herkunft, das ergänzend in die Überlieferungsbildung einbezogen wird. Hier sind etwa audiovisuelle Medien, die nur auf elektronischem Wege dauerhaft erhalten werden können, wie z.B. die im Jahr 2018 in das Digitale Archiv übernommenen Audioaufnahmen aus dem Nachlass Julius Hackethal zu nennen. Für die Dokumentation der Tätigkeit von Verbänden sind außerdem die Internetauftritte dieser Institutionen von großer Bedeutung. Stellvertretend ist hier die Homepage des Heimatverbandes Tetschen zu erwähnen, die rechtzeitig archiviert werden konnte und damit für künftige Forschungen etwa zur Organisation und Erinnerungskultur der Sudetendeutschen in Bayern zur Verfügung steht.



Fortbildungsveranstaltung »Aktenaussonderung bei den unterfränkischen Amtsgerichten« beim Staatsarchiv Würzburg.

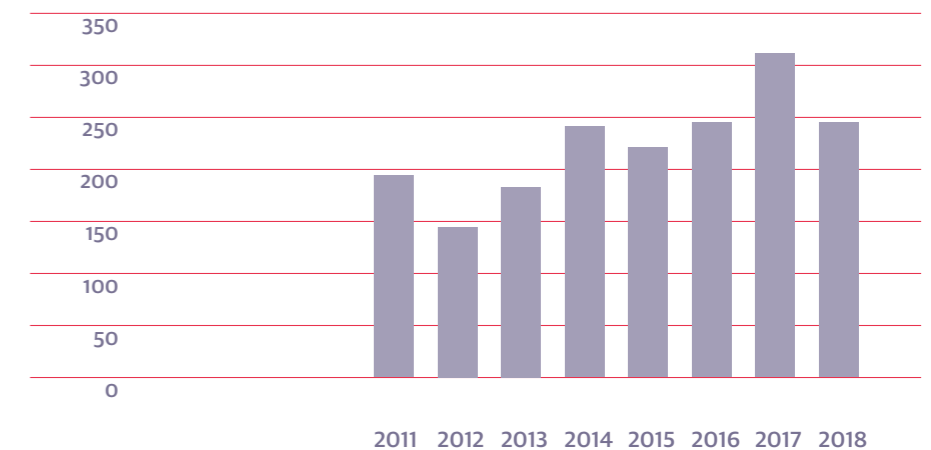
BEHÖRDENBERATUNG

Im engen Kontakt zu Behörden, Gerichten und sonstigen öffentlichen Stellen haben die staatlichen Archive 2018 ihren Beratungsauftrag in Fragen der Schriftgutverwaltung wahrgenommen. Bei 294 Beratungsgesprächen wurden Fragen der Aussonderung, der analogen wie der elektronischen Aktenführung und der digitalen Datenhaltung in Fachverfahren thematisiert. Neben der individuellen Begleitung staatlicher Stellen bei diesen Herausforderungen sind verschiedene standardisierte Formate mit Workshop-Charakter eingeführte Praxis.

So fanden 2018 gemeinsame Treffen mit den Registratorinnen und Registratoren der in den jeweiligen Regierungsbezirken gelegenen Landratsämter in den Staatsarchiven Augsburg, Landshut und Würzburg (hier zweimal) statt, wobei gerade im Zusammenhang mit der Einführung von DMS/VBS immer wieder der Beratungsbedarf in Grundlagen der Schriftgutverwaltung deutlich wurde.

Hier setzt das Fortbildungsangebot der staatlichen Archive im Rahmen der Bayerischen Verwaltungsschule an. Das einwöchige Seminar »Modernes Know-how im Registraturwesen für Staatsbehörden« absolvierten 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Verwaltungszweigen, auch über den staatlichen Bereich hinaus. In einem Inhouse-Seminar des Staatsarchivs München wurden zudem 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regierung von Oberbayern in Schriftgutverwaltung geschult. Während die in dreijährigem Rhythmus in den drei Oberlandesgerichtsbezirken München, Nürnberg und Würzburg durchgeführten Fortbildungen der gerichtlichen und staatsanwaltschaftlichen Archivpflegerinnen und -pfleger (= Beauftragten für die Aussonderung) 2018 regulär nicht stattfanden, veranstalteten die Staatsarchive Landshut, München und Würzburg zum Teil zweitägige Fortbildungsveranstaltungen für Angehörige der Geschäftsstellen von Amtsgerichten. Eine Premiere war der im Staatsarchiv München veranstaltete Workshop mit oberbayerischen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, an dem auch Vertreter des Landwirtschaftsministeriums und der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (FüAK) teilnahmen. Neben allgemeinen Fragen der Aussonderung wurden die hier besonders enge und zeitlich weit zurückreichende Verzahnung analoger und digitaler Unterlagen und deren Folgen für die Archivierung diskutiert.

BEHÖRDENBESUCHE



Verzeichnungseinheit

Arbeitskörbe Thesaurus Tektonik Provenienzstellen Magazin Zugangsbücher Abgangsbücher Indexfenster

Formularansicht Tabellarische Übersicht

Amtsbücher / Akten 1 **Amtsbücher / Akten 2** Ergänzende Erschließungsdaten

Bestand, Signatur, Gliederung

Bestandsbezeichnung:
Staatsanwaltschaft beim Landgericht München I

Signatur: StAM, StAM, Staatsanwaltschaften 52595 Zusatzklassifikation:

Typ: Bestellnummer: 52595 Unternummer: Vorläufige Nummer:

Beschreibung des Archivaies

Betreff: Enthalt-/Darin-Vermerke:

Laufzeit: Äußere Beschreibung:

Medium: A = Analoges Archivalie _uuid_: 16b1cb98-81da-4545-91f7-b0440e16fa68

Serie: Bandsortierung: Band im Findbuch:

Erster Band?: Letzter Band?:

Interne Vermerke

Provenienz: Interne Bemerkungen:

Eingabemaske für Aktenerfassung im Archivinformationssystem ACTApro.

ERSCHLIESSUNG UND RETRODIGITALISIERUNG

Die Erschließung von Archivgut ist eine wesentliche Fachaufgabe, macht sie doch Archivgut recherchierbar und über den ursprünglichen Entstehungszusammenhang hinaus nutzbar. Die Dimension dieser alltäglichen Aufgabe wird deutlich angesichts der Tatsache, dass im Jahr 2018 178.031 Archivalien bzw. 30% des Jahreszugangs ohne brauchbare vorarchivische Verzeichnisse übernommen wurden. 165.040 Archivalien wurden in demselben Zeitraum durch die Erfassung von beschreibenden Informationen für die Benutzung aufbereitet.

Digital im Archivinformationssystem erfasst sind über 22% des Archivguts (10,6 Mio. Verzeichnungseinheiten), für die übrigen 78% liegen nach wie vor analoge Verzeichnisse vor. Auf diese Weise sind insgesamt 94% des Archivguts recherchier- und benutzbar. Die Digitalisierung analoger Verzeichnisse mit der Perspektive der Onlinestellung ist ein seit Jahren konsequent verfolgtes strategisches Ziel, für das ein wesentlicher Teil der Sachmittel eingesetzt wurde.

Archivische Erschließung umfasst auch die Klärung archivischer Zuständigkeit für einzelne Archivalien sowie deren Zusammenfassung zu provenienzreinen Beständen, die den jeweiligen Entstehungszusammenhang evident machen. Im Berichtsjahr neu hinzugekommen sind unter anderem fertiggestellte Verzeichnisse zu den Beständen »Domkapitel Regensburg Urkunden«, »Haus der Deutschen Kunst« oder »Innenministerium: Einsatz und Ausstattung der Polizei« im

Bayerischen Hauptstaatsarchiv, zum »Hebammenverein Regensburg« im Staatsarchiv Amberg, zum »Verkehrsarchiv« im Staatsarchiv Augsburg, zur »Staatlichen Berufsschule Lichtenfels« im Staatsarchiv Bamberg, zum »Arbeitsamt Coburg« im Staatsarchiv Coburg, zum »Schlossarchiv Griesenbach« im Staatsarchiv Landshut, zum »Fürstentum Ansbach, Münzkabinett« im Staatsarchiv Nürnberg und zur »Bezirksfinanzdirektion Würzburg« im Staatsarchiv Würzburg.

Derzeit verwahren die Staatlichen Archive Bayerns rund 47 Millionen Archivalien von der mittelalterlichen Urkunde bis zur digitalen Flurkarte. Schon diese Menge allein macht deutlich, dass jede Form der digitalen Zugänglichmachung von Archivgut immer ein Ausschnitt der schriftlichen Überlieferung Bayerns sein wird. Umso wichtiger sind nachvollziehbare und langfristig belastbare Auswahlentscheidungen für Digitalisierungsprojekte.

Im Vordergrund steht die digitale Erfassung von Verzeichnissen und Erschließungsinformationen. Diese Informationen sind nicht nur über die Homepage verfügbar, sondern werden auch über Schnittstellen in wichtige Portale wie das Archivportal D und von dort in die EUROPEANA eingespeist. Grenzüberschreitende europäische Spezialportale, wie das Urkundenportal Monasterium und das bayerisch-tschechische Portal Porta fontium erhalten Digitalisate und Erschließungsinformationen ausgewählter Bestände.

Audiovisuelle Medien des Bayerischen Senats.



BENUTZUNG

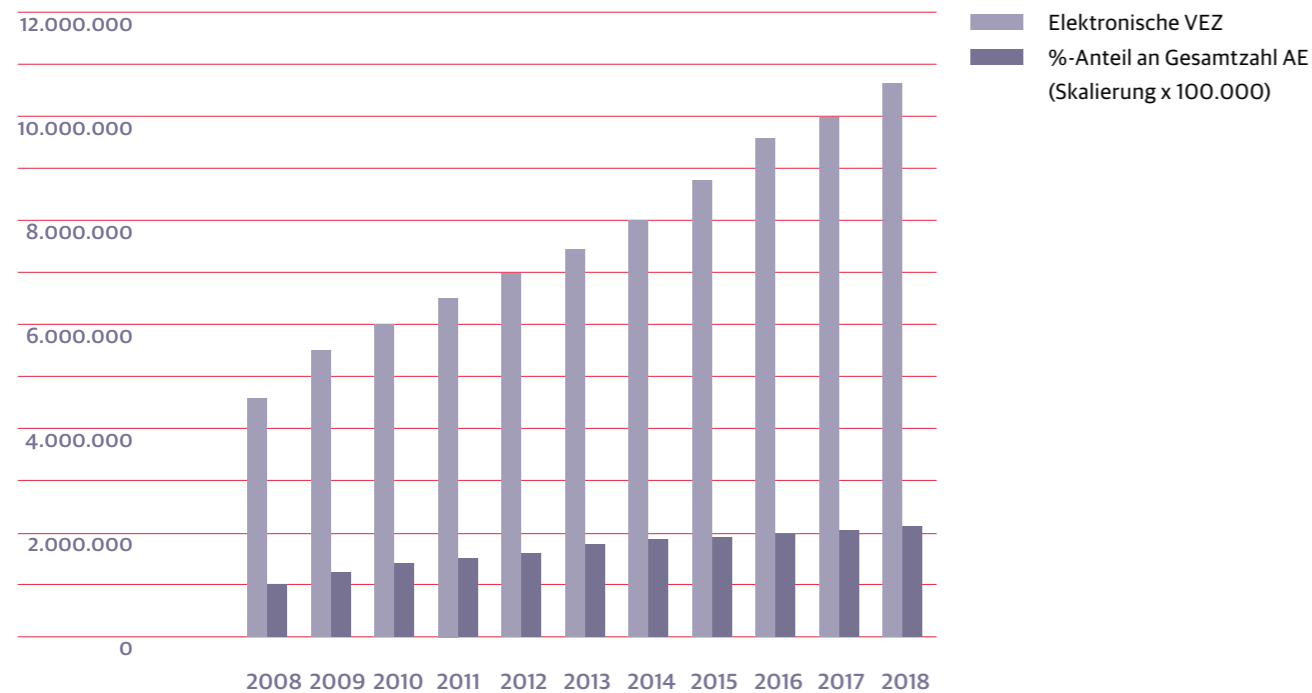
Lesesaal des Bayerischen Hauptstaatsarchivs.



Mit dem bayerischen Kulturportal »bavarikon« erfolgt die Kooperation auf Projektbasis. Zwei virtuelle Ausstellungen zum Verfassungs- bzw. Revolutionsjubiläum wurden 2018 kuratiert bzw. mitkuratiert sowie das Projekt Pfalz-neuburgische Landesaufnahme initiiert und federführend durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Digitalisierung audiovisuellen Archivguts. Durch die Kurzlebigkeit von Speichermedien wie Film, Video und CD droht hier der Totalverlust der Informationen. Im Berichtsjahr wurden wichtige Vorarbeiten für 2019 beginnende Digitalisierungsprojekte geleistet: neben einer vollständigen Erfassung der in den staatlichen Archiven vorhandenen Film- und Tonüberlieferung und ihrer jeweiligen Ausprägung - also u.a. Film, VHS, Betamax, Audiokassette, Tonband - wurden Standards für die Digitalisierung dieser Materialien definiert.

Darüber hinaus bleibt eine wichtige Säule der Digitalisierungsstrategie die Digitalisierung ausgewählter Rückgratbestände. In einem mehrjährigen Digitalisierungs- und Bestandserhaltungsprojekt werden seit 2015 die rund 25.000 Akten des Bestandes »Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle Würzburg« verfilmt, digitalisiert und entsäuert. Nach Abschluss des Projekts voraussichtlich im Jahr 2020 steht dieser für Zeitgeschichte und Provenienzforschung ungemein wichtige Bestand vollständig digital im Lesesaal des Staatsarchivs Würzburg zur Verfügung.

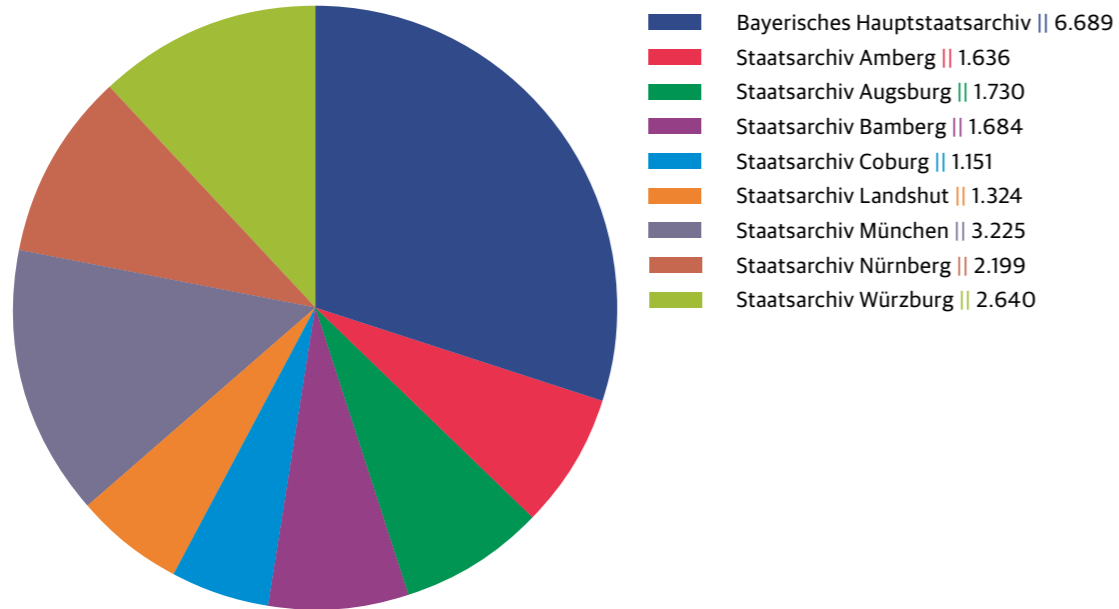


Auch im vergangenen Jahr konnten die Staatlichen Archive Bayerns eine rege Benutzung ihrer Bestände verzeichnen. Insgesamt fanden sich 5.513 Benutzer an 22.278 Tagen (d.h. jeder Benutzer verbrachte im Schnitt etwa 4 Tage im Archiv) in den Lesesälen der einzelnen staatlichen Archive ein. Dabei wurden 159.936 Archivalien im Original vorgelegt.

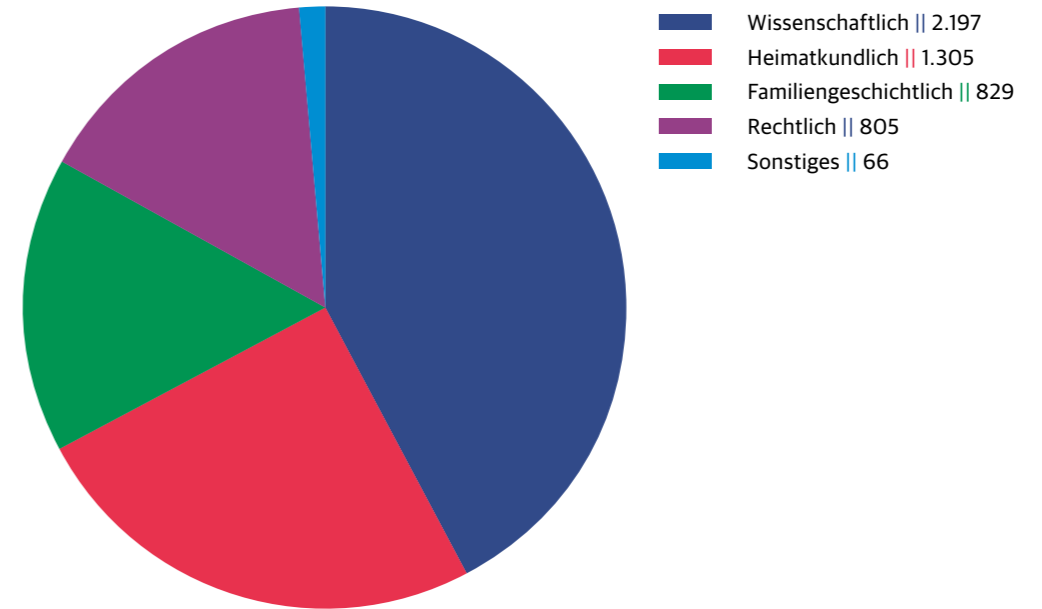
Anders als beim Besuch von Museen oder der Benutzung von Bibliotheken ist eine Nutzung von Archivgut ohne Vorkenntnisse in der Verwaltungs- und Bestandsgeschichte nicht erfolgversprechend. Der Einsichtnahme in die Quellen vor Ort geht vor allem in Verbindung mit der Antragstellung eine fachliche Beratung hinsichtlich der für das jeweilige Thema einschlägigen archivalischen Quellen voraus. Auch der Vollzug der Archivbenutzung ist mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Die vom Benutzer

bestellten Archivalien müssen aus den Magazinen, die sich zum Teil nicht am Standort befinden, ausgehoben und im Hinblick auf eine Vorlage im Original konservatorisch gesichtet werden. Soweit der Erhaltungszustand durch eine Benutzung gefährdet wird, können nur Reproduktionen aus dem Archivgut vorgelegt werden bzw. muss die Benutzung untersagt werden. Bei Benutzungen jüngerer Dokumente müssen zudem die rechtlichen Voraussetzungen für eine Einsichtnahme (u.a. Schutzfristen gemäß Archivgesetz, Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Urheberrecht) vor einer Vorlage geprüft werden.

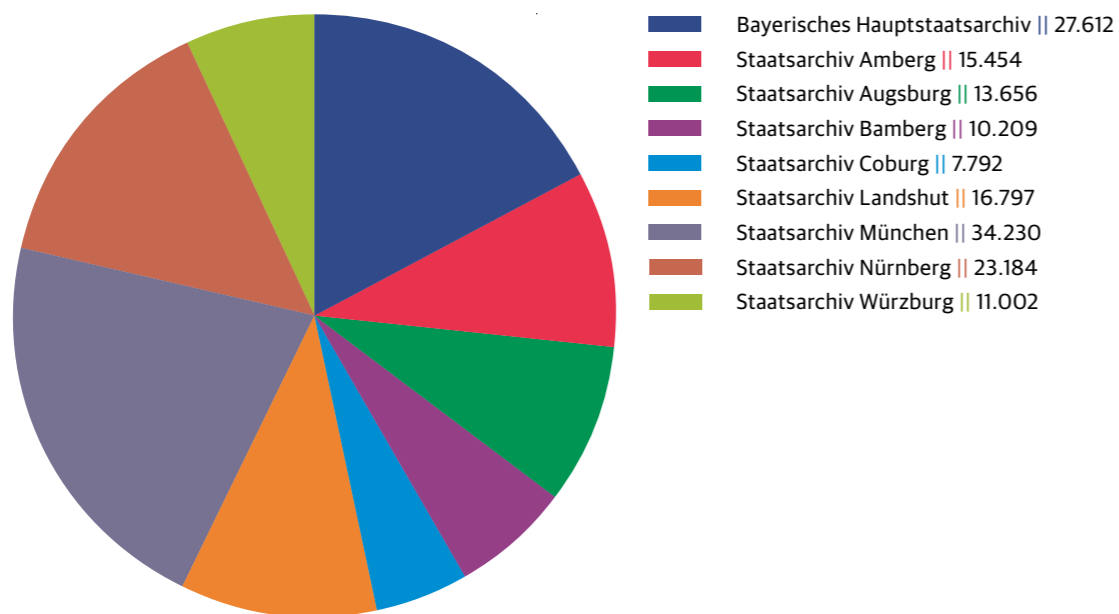
BESUCHERTAGE (INSGESAMT 22.278)



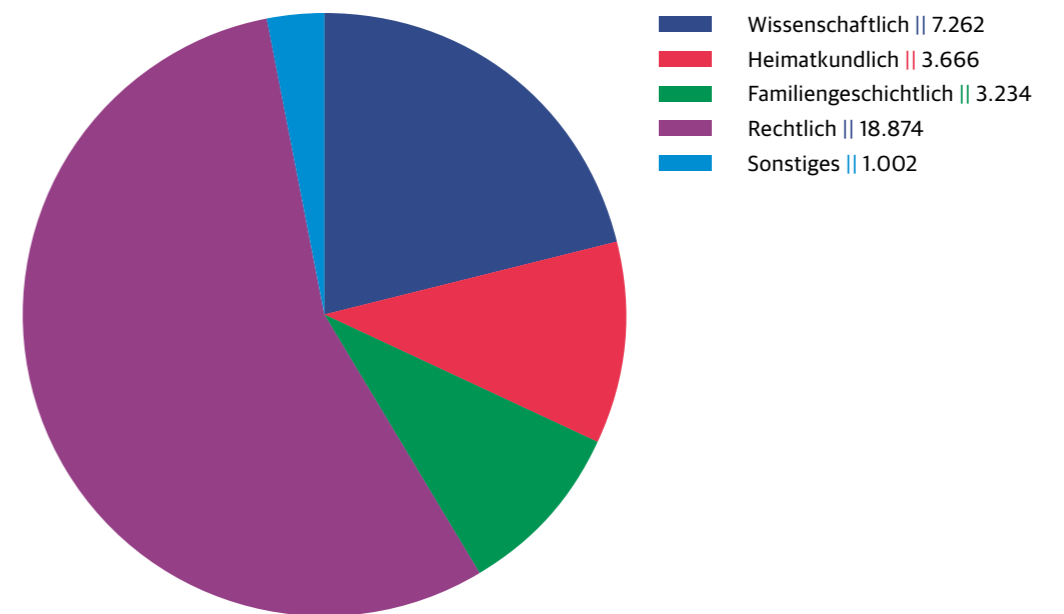
GENEHMIGTE BENUTZUNGEN NACH ANTRÄGEN (INSGESAMT 5.202)



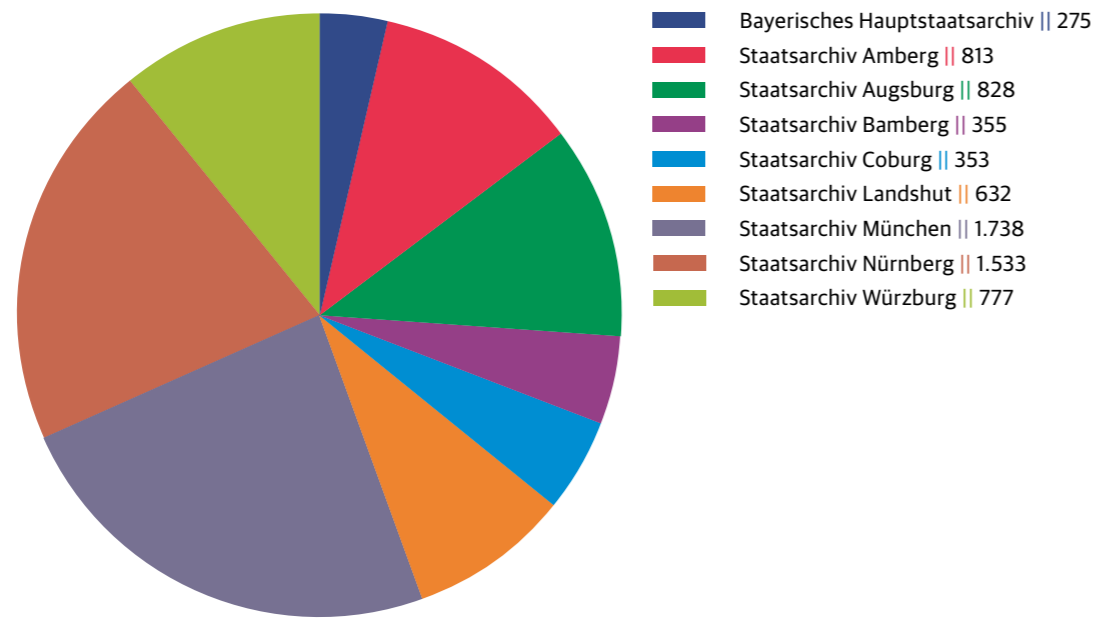
BENUTZTE ARCHIVALIEN (INSGESAMT 159.936)



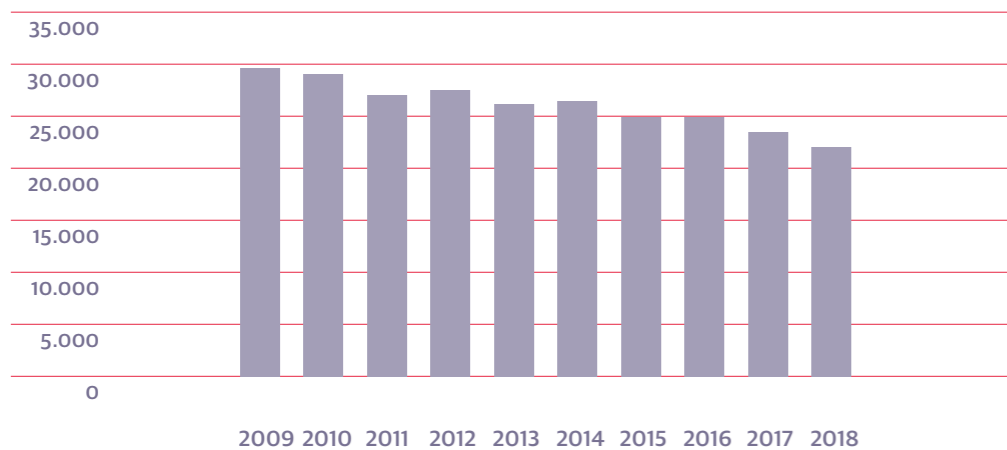
SCHRIFTLICHE UND MÜNDLICHE AUSKÜNFTE NACH BENUTZUNGSZWECKEN (INSGESAMT 34.038)



VERSANDTE ARCHIVALIEN (INSGESAMT 7.304)



ENTWICKLUNG DER BESUCHERTAGE IN DEN LETZTEN 10 JAHREN



Bei der Auswertung der zugelassenen Benutzungsanträge nach dem glaubhaft gemachten Interesse überwiegt die Benutzung zu wissenschaftlichen Zwecken, vor den heimatkundlichen und den Benutzungen für die Familienforschung. Benutzer, die vor Ort in den Lesesälen recherchieren, arbeiten demgemäß überwiegend aus historischem Interesse.

Ein völlig anderes Bild dagegen ergibt die Auswertung der sog. Archivbescheide, also der verbindlichen schriftlichen oder fernmündlichen Aussagen zu Archivbenutzungen (Beantwortung inhaltlicher Anfragen, Beauskunftung und Zulassung von Benutzungsanträgen in schriftlicher Kommunikation, zum Teil in Verbindung mit dem Versand von Reproduktionen an den Benutzer). Mehr als die Hälfte der schriftlich oder fernmündlich vollzogenen Archivbenutzungen beziehen sich auf einen rechtlichen Benutzungszweck. Insbesondere die konstant hohe Nachfrage nach Unterlagen zu Baugenehmigungen, die von den unteren staatlichen Verwaltungsbehörden sehr frühzeitig an die zuständigen Archive abgegeben werden, sorgt für die hohe Quote an rechtlichen Nachfragen. Die Zahl repräsentiert so die Bedeutung des Archivs für die rechtlichen Belange von Bürgerinnen und Bürgern.

In der Benutzung und Zugänglichmachung von Archivgut sind Archive auch Dienstleister für Verwaltung und Gerichte. Die Benutzung von Archivgut steht nicht nur Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch Verwaltungsbehörden offen. Zu amtlichen Zwecken wie der Entscheidungsfindung in Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren müssen öffentliche Stellen nicht selten auf Informationen vergangener Verfahren zurückgreifen, die in den archivierten Akten evident gehalten werden. Häufig bedienen sich die ansuchenden öffentlichen Stellen der Dienstleistung der Archivalienversendung, d.h. das zuständige staatliche Archiv recherchiert die benötigten Unterlagen und sendet sie postalisch der ansuchenden Stelle zu. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 7.304 Archivalien versendet. In der weit überwiegenden Mehrzahl werden archivierte Unterlagen der unteren Verwaltungsbehörden angefordert (neben Baugenehmigungen Urteile der freiwilligen Gerichtsbarkeit). Unproblematisch ist die konstant hohe Zahl an versendeten Archivalien nicht: Archivgut ist als Teil des schriftlichen Kulturerbes des Freistaats Bayern von unersetzlichem Wert, das auf dem Transportweg der Gefahr der Beschädigung oder des Verlustes ausgesetzt wird.

Zuletzt ein Blick auf die Entwicklung der Archivbenutzungen vor Ort. Zu erkennen ist eine leicht rückläufige Tendenz in den Besuchertagen, d. h. den Tagen, die Benutzerinnen und Benutzer vor Ort in den Lesesälen der Staatlichen Archive Bayerns verbringen. Ein Grund dafür ist vor allem die im Laufe der Jahre immer mehr gewachsene Anzahl an online verfügbaren Erschließungsinformationen und Digitalisaten.

BESTANDSERHALTUNG



Maßgenaue Verpackungen für Fotoalben unterschiedlichster Formate der Abteilung IV Kriegsarchiv des Bayerischen Hauptstaatsarchivs (Beispiel: Porträtsammlung III - Alben, 50).

Der Schwerpunkt der Bestandserhaltungsmaßnahmen lag 2018 - wie in den vergangenen und kommenden Jahren - aufgrund der Baumaßnahmen und der Verlagerung von Archivgut in Ausweichquartiere und Depots auf Verpackungsmaßnahmen. Es wurden insgesamt 280.720 Archivalien verpackt, darunter befanden sich Spezialverpackungen für Amtsbücher ebenso wie Streckmappen für Kataster, was mehr als 67 % des Bestandserhaltungsetats verschlang. Hinzu kam die Restaurierung einzelner Objekte in der zentral für alle staatlichen Archive zuständigen Restaurierungswerkstatt des Bayerischen Hauptstaatsarchivs.

Durch zwei erfolgreich durchgeführte, von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) geförderte Projekte konnten 2018 zusätzlich 50.000 € für die Maßverpackung von Amtsbüchern der Staatsarchive Bamberg, Nürnberg und Würzburg ausgegeben werden. Bei der Antragstellung für Bundessondermittel zur Bestandserhaltung ist die Generaldirektion nicht nur für die Anträge der staatlichen Archive zuständig. Zusätzlich zu den eigenen Aufgaben und ohne personelle Kompensation wurden der Generaldirektion die Aufgaben einer zentralen Fachstelle übertragen. Bayernweit werden die Anträge von Archiven unterschiedlichster Träger koordiniert, damit verbunden ist die Beratung bei der Antragstellung.

Papierfischchen (*Ctenolepisma longicaudata*) breiten sich seit mehreren Jahren auch in Bayern aus (seit 2001 in Österreich, seit 2007 in Deutschland nachgewiesen). Im Unterschied zu vielen anderen Schädlingen können Papierfischchen Zellulose verdauen und dadurch innerhalb weniger Wochen große Schäden an Archivgut anrichten. Die Entwicklung der Fischchen stoppt bei einer Temperatur unter 12 °C, überleben können sie allerdings bis knapp über dem Gefrierpunkt. An fast allen Standorten der Staatlichen Archive Bayerns sind inzwischen Papierfischchen nachgewiesen. Für Archive ist daher ein konsequent angewandtes integriertes Schädlingsmanagement (IPM) besonders wichtig. Neben einem konsequenten IPM, das in den Staatlichen Archiven Bayerns bereits seit mehreren Jahren praktiziert wird, wurde 2018 mit dem Austausch aller für Transporte und Umlagerungen verwendeten Holzpaletten gegen Kunststoffpaletten begonnen. Ein weiterer wichtiger Aspekt im Kampf gegen Schädlinge ist die Sauberkeit in den Magazinen, der wieder deutlich erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Da die Einrichtung größerer Quarantänräume an allen Standorten der Staatlichen Archive Bayerns aus Platzgründen nicht möglich ist, wurden provisorische Quarantänebereiche eingerichtet. Insgesamt ein schwieriges Unterfangen, da davon auszugehen ist, dass sehr viele Registraturen bereits mit Schädlingen, vor allem Papierfischchen besiedelt sind, ohne dies zu wissen.



Millimetergenaue Vermessung von Amtsbüchern zur Vorbereitung von maßgenauen Verpackungen zur Verbesserung der Lagerungsbedingungen (Licht- und Staubschutz).



Erweiterungsbau Staatsarchiv Bamberg.

ARCHIVSPEICHER: ANALOG UND DIGITAL

ARCHIVBAU

Die Fassadensanierung und energetische Ertüchtigung durch den Austausch der Fenster der denkmalgeschützten Bauteile A bis C des Bayerischen Hauptstaatsarchivs bzw. des Staatsarchivs München wurden 2018 abgeschlossen.

Für die Generalsanierung mit Erweiterungsbau des Staatsarchivs Nürnberg ging die Vorbereitung für die dem Bayerischen Landtag vorzulegende »Haushaltsunterlage Bau« voran.

Der Planungsauftrag für das in Kitzingen neu zu errichtende Staatsarchiv wurde durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst erteilt und die Planungen haben begonnen.

Die Arbeiten am Erweiterungsbau des Staatsarchivs Bamberg näherten sich 2018 ihrem Abschluss, Übergabe und Einweihung des Baus erfolgten im März/April 2019.

Im Staatsarchiv Landshut liefen 2018 die Vorbereitungen für die Nachbesserung der Magazinklimatisierung. Im Zuge des Klimamonitorings hatte es sich herausgestellt, dass die für ein Archivmagazin anzustrebenden Temperatur- und Feuchtigkeitswerte mit einer reinen Lüftungsanlage - wie sie im Staatsarchiv Landshut eingebaut wurde - nicht zu erreichen sind.

DIGITALES ARCHIV

Mit der Installation des vom Landesarchiv Baden-Württemberg entwickelten DIMAG-Kernmoduls 3.x im IT-DLZ wurde der Speicher für das elektronische Archivgut im Digitalen Archiv auf eine neue softwaretechnische Grundlage gestellt. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Integration der neuen Speichersoftware in die Gesamtarchitektur des Digitalen Archivs dar: Hier setzen die Staatlichen Archive Bayerns auf einen hohen Automatisierungsgrad, um die wachsenden Aufgaben wirtschaftlich zu realisieren. Dazu dient u.a. der 2018 überarbeitete bidirektionale Datenaustausch des DIMAG-Kernmoduls mit dem neuen Archivinformationssystem ACTApro Desk einerseits und dem xdomea-Aussonderungsclient sowie dem Übernahmemodul für das Fachverfahren VIVA andererseits.

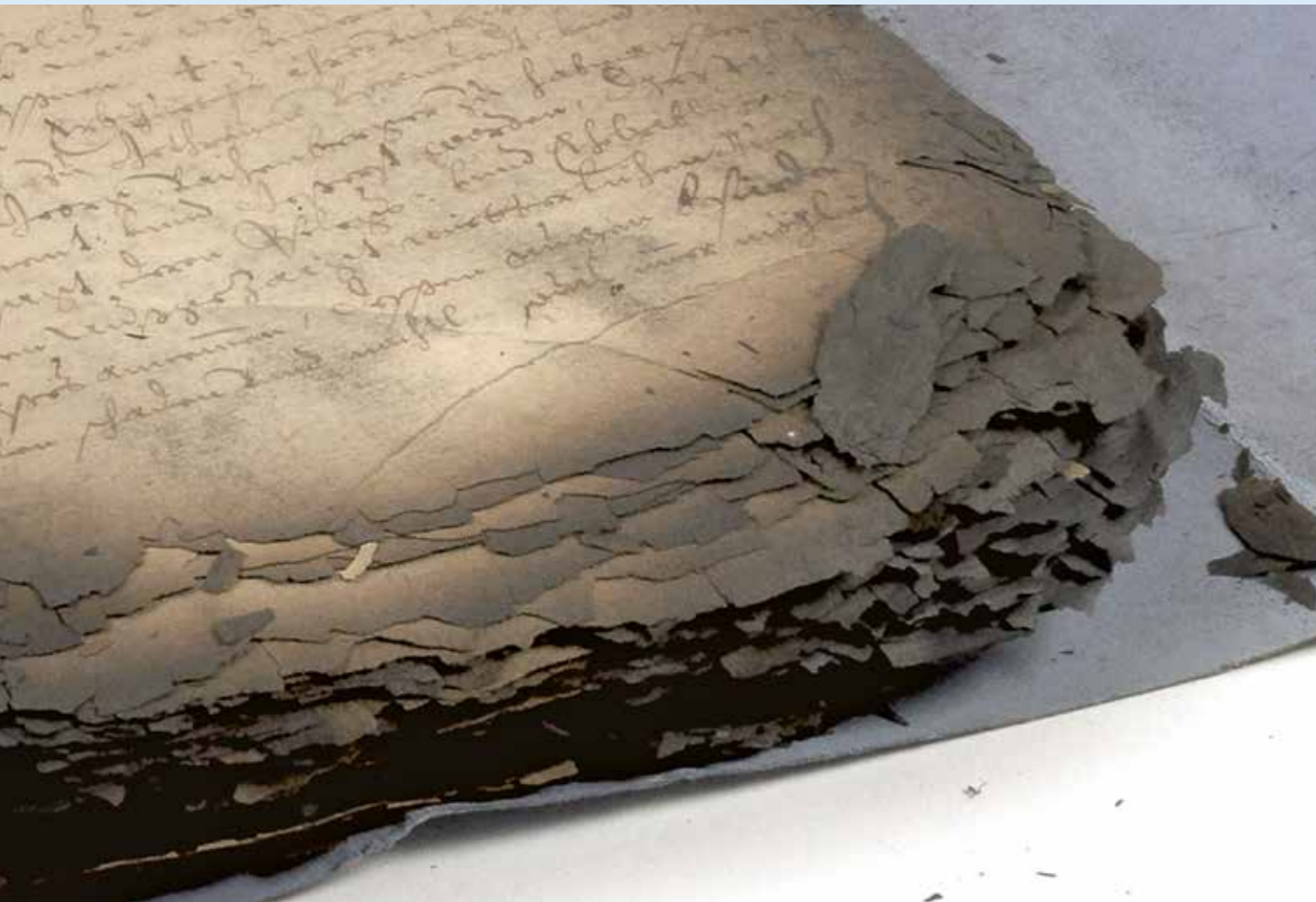
Um die Zugriffssicherheit zu verbessern, wurde die Rechteverwaltung für die einzelnen Fachanwendungen des Digitalen Archivs noch stärker im Active Directory gebündelt, während der Zugriff auf die neue Version des Archivspeichers nur indirekt über sichere Applikationen möglich ist.

Wichtige Fortschritte konnten bei der Lesbarmachung des archivierten elektronischen Archivgutes erzielt werden. Das von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns entwickelte DIMAG-AccessTool wurde nicht nur informationstechnisch überarbeitet (Interface-Integration und Ersetzen veralteter Komponenten), sondern auch die Visualisierung von Dateisammlungen und elektronischen Akten, Vorgängen und Dokumenten auf der Grundlage des Datenaustauschstandards xdomea konnte deutlich vorangebracht werden. Auf der Grundlage dieser Programmierarbeiten kann das neue Release 2.x des DIMAG-Access Tools im Sommer 2019 veröffentlicht werden. Durch die Schachtelung zweier Citrix-Desktops wurde zudem eine effiziente Steuerungsmöglichkeit zur Unterbindung nicht autorisierter Downloads und Screenshots im elektronischen Lesesaal erfolgreich implementiert.

Ein weitgehender Abschluss in der Entwicklung konnte zudem bei der mehrjährigen Programmierung einer Softwarelösung zur sicheren und effizienten Übertragung derjenigen digitalen Abgaben in die Speicherlösungen des IT-DLZ erreicht werden, die auf mobilen Datenträgern den Staatlichen Archiven Bayerns übergeben werden.

Wichtige Arbeiten vollzogen sich zudem auf archivfachlicher Ebene, wo die Konzeptionen für die Feinerschließung digitalen Archivgutes sowie zur Langzeiterhaltung digitaler Unterlagen fortentwickelt werden konnten.

ARCHIVALIENSCHUTZ



Brandgeschädigtes Amtsbuch aus dem Staatsarchiv Landshut.

Feuerwehrrübung an der Fassade des Erweiterungsbaus des Staatsarchivs Bamberg.

Großbrand im Staatsarchiv Landshut (damals noch auf der Burg Trausnitz) - Löscharbeiten im Innenhof, 21. Oktober 1961.



Alle staatlichen Archive verfügen über Notfall- und Alarmpläne, die jährlich aktualisiert werden. Darüber hinaus engagieren sich die staatlichen Archive in regionalen Notfallverbänden, die nicht nur die tatsächliche gegenseitige Unterstützung im Katastrophenfall zum Ziel haben, sondern auch dem gegenseitigen Austausch und der Fortbildung dienen. In Augsburg, München und Nürnberg existieren bereits Notfallverbände, 2018 liefen die Vorbereitungen für die Gründung neuer Verbände in Amberg, Bamberg und Landshut auf Hochtouren.

Ein wichtiger Bereich der Katastrophenvorsorge bzw. des Kulturgutschutzes der Bundesrepublik Deutschland ist die Sicherungsverfilmung. Durchführung und Abläufe der Sicherungsverfilmung beruhen auf den »Grundsätzen zur Durchführung der Sicherungsverfilmung von Archivalien« (Bek. d. BMI v. 13.5.1987). Diese Grundsätze wurden zwischen dem Bund und den Ländern vereinbart. Ziel der Sicherungsverfilmung ist es, herausragende archivische Bestände und die zugehörigen Findmittel auf Mikrofilm zu sichern und die Filme auf Dauer einzulagern. Zentraler Film-lagerungsort der Bundesrepublik Deutschland ist der Barbarastollen in Baden-Württemberg. Die Verfilmungsstelle für alle bayerischen Archive befindet sich im Bayerischen Hauptstaatsarchiv. 2018 konnten wieder wichtige Bestände verfilmt und für den Katastrophenfall gesichert werden, so wurde unter

anderem die Verfilmung des Bestandes »Landesdirektion von Bayern in Klostersachen« des Bayerischen Hauptstaatsarchivs (insgesamt 275 Filme) abgeschlossen. Darüber hinaus wurde ein großer Teil des Bestandes »Staatsrat« verfilmt (68 Filme). Von hoher Bedeutung für die Zeitgeschichte sind die Nachlässe der Weiße-Rose-Mitglieder Alexander Schmorell (1917-1943) und Willi Graf (1918-1943); die Nachlässe wurden auf jeweils drei Filmen erfasst. Für das Fuggerarchiv in Dillingen wurden »Familiensachen« (18 Filme), der zweite Teil des berühmten »Handelsarchivs« (14 Filme) sowie die Herrschaftsarchive zu »Glött und Oberndorf« (11 Filme) sowie »Grönbach-Rotenstein« (7 Filme) verfilmt.

In den nächsten Jahren steht die Sicherungsverfilmung vor einem großen technischen Umbruch: die analoge Kameratechnik verschwindet sukzessive vom Markt, daher muss auch die Sicherungsverfilmung auf digitale Aufnahmetechnik umgestellt werden. Die entstehenden Digitalisate werden anschließend auf Film ausbelichtet und im Barbarastollen eingelagert. Mit Pilotprojekten an einzelnen Standorten deutschlandweit wurde bereits begonnen. Neben der nun notwendigen neuen aufwendigen Speicherarchitektur für die entstehenden Digitalisate ist auch die Ausbelichtung auf Mikrofilm noch in der Erprobungsphase. Die Abläufe in der Sicherungsverfilmung müssen an die neuen Anforderungen angepasst werden.



Ausstellung »Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha« bei der 14. Nacht der Kontraste im Staatsarchiv Coburg.

HISTORISCH-POLITISCHE BILDUNGSARBEIT

Die historisch-politische Bildungsarbeit, vor allem durch Ausstellungen, war ein Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit.

Unter dem Motto »Wir feiern Bayern« beging der Freistaat Bayern 2018 die beiden Jubiläen 100 Jahre Freistaat Bayern und 200 Jahre Verfassungsstaat Bayern. Die Staatlichen Archive Bayerns beteiligten sich mit mehreren Veranstaltungen: Im Mai 2018 wurde die von den staatlichen Archiven kuratierte virtuelle Ausstellung »Die Verfassung des Königreichs Bayern« auf dem bayerischen Kulturportal »bavarikon« freigeschaltet, im Herbst 2018 folgte die mitkuratierte Ausstellung zur Revolution und Räterepublik in Bayern. Wesentliche Dokumente der bayerischen Geschichte fanden so thematisch und fachlich eingebettet über »bavarikon« den Weg ins Internet. Die staatlichen Archive sind inzwischen mit 156 herausragenden Glanzstücken auf »bavarikon« vertreten. Das Staatsarchiv Würzburg widmete der zu Ehren der bayerischen Verfassung errichteten Konstitutions säule von Gaibach eine eigene kleine Ausstellung, die vom 6. Juni bis zum 20. Juli 2018 zu sehen war. Ein weiteres Kooperationsprojekt verwirklichten das Bayerische Hauptstaatsarchiv und das Staatsarchiv München zusammen mit dem Bayerischen Rundfunk. In dem vom Radiosender »Bayern 2« initiierten Angebot meldete sich Kurt Eisner, Begründer des demokratischen Bayern und erster bayerischer Ministerpräsident, unter »Ich, Eisner!« zu Wort. Über Messenger-Dienste (WhatsApp und Instagram) verschickte er Texte, Bilder, Videos und Sprachnachrichten und machte damit die packenden Ereignisse der Revolution von 1918/19 aus der Sicht eines führenden Protagonisten erlebbar. Die Nachrichten basierten auf historischen Recherchen und orientierten sich eng an Originaltexten. Ergänzend bekam der Nutzer Programmhinweise, Tipps aus der Mediathek oder Hinweise auf die linearen Programme der öffentlichen Sender (Hörfunk und Fernsehen) zugeschickt. Das Projekt startete am 14. Oktober 2018 und lief bis zum 21. Februar 2019, dem hundertsten Todestag Kurt Eisners.

Ebenfalls im Kontext des Jubiläumsjahres gestaltete die bayerische Vermessungsverwaltung die Wanderausstellung »Analog bis Digital - Der Freistaat in Karten«, die vom 23. April bis zum 17. Mai 2018 im Foyer des Staatsarchivs Landshut gezeigt wurde.

Der 9. bundesweite Tag der Archive am 3. und 4. März 2018 stand unter dem Motto »Demokratie und Bürgerrechte«. Die Staatsarchive Amberg, Bamberg, Coburg, Landshut, München und Würzburg beteiligten sich mit Hausführungen, szenischen Lesungen, Vorträgen und kleinen Ausstellungen. Ebenfalls im März wurde die in Kooperation mit dem Knauf-Museum in Iphofen vom Staatsarchiv Nürnberg gestaltete Ausstellung »Highlights aus dem Schwarzenberg-Archiv« eröffnet. Die Ausstellung besuchten bis Ende Mai 3561 Besucherinnen und Besucher.

In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Augsburg beteiligte sich das Staatsarchiv Augsburg am 9. Mai 2018 an der »Langen Nacht der Wissenschaft« im Augsburger Rathaus. Vorgestellt wurde unter anderem das von der DFG geförderte Projekt des Lehrstuhls zur Erschließung der Urkunden des Domkapitels Augsburg, die im Staatsarchiv Augsburg verwahrt werden.

Als Beitrag zum »Faust-Jahr 2018« zeigte das Bayerische Hauptstaatsarchiv im Mai 2018 die kleine Ausstellung »Faust historisch. Das Drama in Archiv«. Im Mittelpunkt der Ausstellung stand die ganze Bandbreite des Bühnenstücks »Faust« und seiner Aufführungspraxis in zwei Jahrhunderten. In den Beständen des Bayerischen Hauptstaatsarchivs ist der »Faust-Stoff« unter anderem in der Überlieferung des bayerischen Kultusministeriums sowie bedeutender staatlicher Kultureinrichtungen, wie Staatsoper, Staatsschauspiel, Gärtnerplatztheater und der Theaterakademie August Everding fassbar. An einem Abend Mitte Mai 2018 präsentierten Schauspielstudierende der Theaterakademie August Everding zwei charakteristische Szenen aus Goethes »Faust« und lasen aus ausgewählten Exponaten.

Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 und gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst bauten die Staatlichen Archive ihren e-learning Bereich auf der Homepage weiter aus: Ergänzend zur erfolgreichen Digitalen Schriftkunde wurde das Modul »Schulen entdecken Archive« (www.gda.bayern.de/kulturerbejahr) erarbeitet. Anhand konkreter Beispiele vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert werden Schülerinnen und Schüler an historische Überlieferungszusammenhänge, an die Quellen und damit an die Archive herangeführt. Die

Landshuter Theaterabende - Performance zur Entnazifizierung im Staatsarchiv Landshut.



thematischen Blöcke oder einzelne vorgestellte Archivalien können in den Schulunterricht integriert werden und sind Hilfestellung und Hinführung zu eigenen Forschungen.

Das Staatsarchiv Coburg eröffnete am 4. September 2018 die Ausstellung »Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha«. Mit der Ausstellung und Magazinführungen beteiligte sich das Staatsarchiv an der Coburger »Nacht der Kontraste«, bei der rund 1000 Besucherinnen und Besucher ins Staatsarchiv kamen.

Als Kooperationsprojekt des Bayerischen Hauptstaatsarchivs mit der Sanitätsakademie der Bundeswehr entstand die Ausstellung »Getroffen - Gerettet - Gezeichnet. Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg«, die am 17. Oktober 2018 durch die damalige Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. med. Marion Kiechle, eröffnet wurde. Am ersten Wochenende öffnete die Ausstellung für die Lange Nacht der Münchner Museen. Bis 2 Uhr früh nutzten rund 350 Gäste die Gelegenheit, die Ausstellung zu besichtigen. Insgesamt wurden 2615 Ausstellungsbesucher in der kurzen Gesamtlaufzeit von sechs Wochen gezählt. Die Zahlen belegen, dass Veranstaltungen der Archive trotz des vielfältigen Münchner Angebots ein Erfolg sind. Nach »Krieg! Bayern im Sommer 1914« (2014) und »Verbündet. Bayern und Bulgarien im Ersten Weltkrieg« (2017) war »Getroffen - Gerettet - Gezeichnet.



Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg« die dritte große Ausstellung der Staatlichen Archive Bayerns, die sich mit dem Ersten Weltkrieg auseinandersetzte. Zu allen Ausstellungen sind reich bebilderte Kataloge mit begleitenden Aufsätzen erschienen. Ergänzt wurde die Ausstellung in den Ausstellungsräumen des Hauptstaatsarchivs durch ein umfangreiches Begleitprogramm aus Führungen und Spezialvorträgen. Die Ausstellung bot den Rahmen für das 10. Wehrmedizinhistorische Symposium der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.

Gut 250 Besucherinnen und Besucher zählte die kleine Ausstellung »Über Land und Meer. Vom Orden der Johanniter und Malteser in Bayern«, die vom 2. Oktober bis zum 27. November 2018 im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in den Vitrinen vor dem Lesesaal zu sehen war. Mit dieser Ausstellung stellte das Hauptstaatsarchiv Quellen zur Geschichte des Malteserordens vor, der für Bayern vor allem gegen Ende des Alten Reiches eine ganz besondere Rolle spielte. Gezeigt wurden in der Ausstellung rund 30 Exponate aus dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv, die das Spektrum der Quellen von der spätmittelalterlichen Urkunde bis hin zum förmlichen Schreiben des frühen 19. Jahrhunderts abdeckten.

Ausstellung »Getroffen - Gerettet - Gezeichnet. Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg« im Bayerischen Hauptstaatsarchiv. Vertreterinnen und Vertreter der Bundeswehr in der Ausstellung.



Von Dezember 2018 bis Februar 2019 machte die Wanderausstellung »Handel im Herzen Europas. Deutsch-tschechoslowakische Wirtschaftsbeziehungen 1918 - 1992« im Bayerischen Hauptstaatsarchiv Station. Die Ausstellung wurde vom Nationalarchiv der Tschechischen Republik in Prag gemeinsam mit dem Bundesarchiv-Lastenausgleichsarchiv in Bayreuth erarbeitet. Neben Schriftstücken aus diesen beiden Archiven wurden auch zahlreiche Quellen aus den Beständen des Bayerischen Hauptstaatsarchiv ausgewertet und teilweise als Reproduktionen in der Ausstellung gezeigt. Ergänzend zur Wanderausstellung präsentierte das Bayerische Hauptstaatsarchiv in zwei Vitrinen rund 30 Originaldokumente aus eigenen Beständen, der zeitliche Schwerpunkt lag auf der Neuanknüpfung der bayerisch-tschechoslowakischen Wirtschaftsbeziehungen in der Weimarer Zeit.

Zusätzlich zu Faust, Verfassung, Revolution und Weltkrieg jährte sich 2018 auch der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges. Vom 24. Oktober bis zum 6. Dezember zeigte das Staatsarchiv Amberg daher die Ausstellung »Menschen im Krieg. Die Oberpfalz 1618 bis 1648«, die sehr gut angenommen wurde. Zur Ausstellung erschien ebenfalls ein kleiner Katalog.

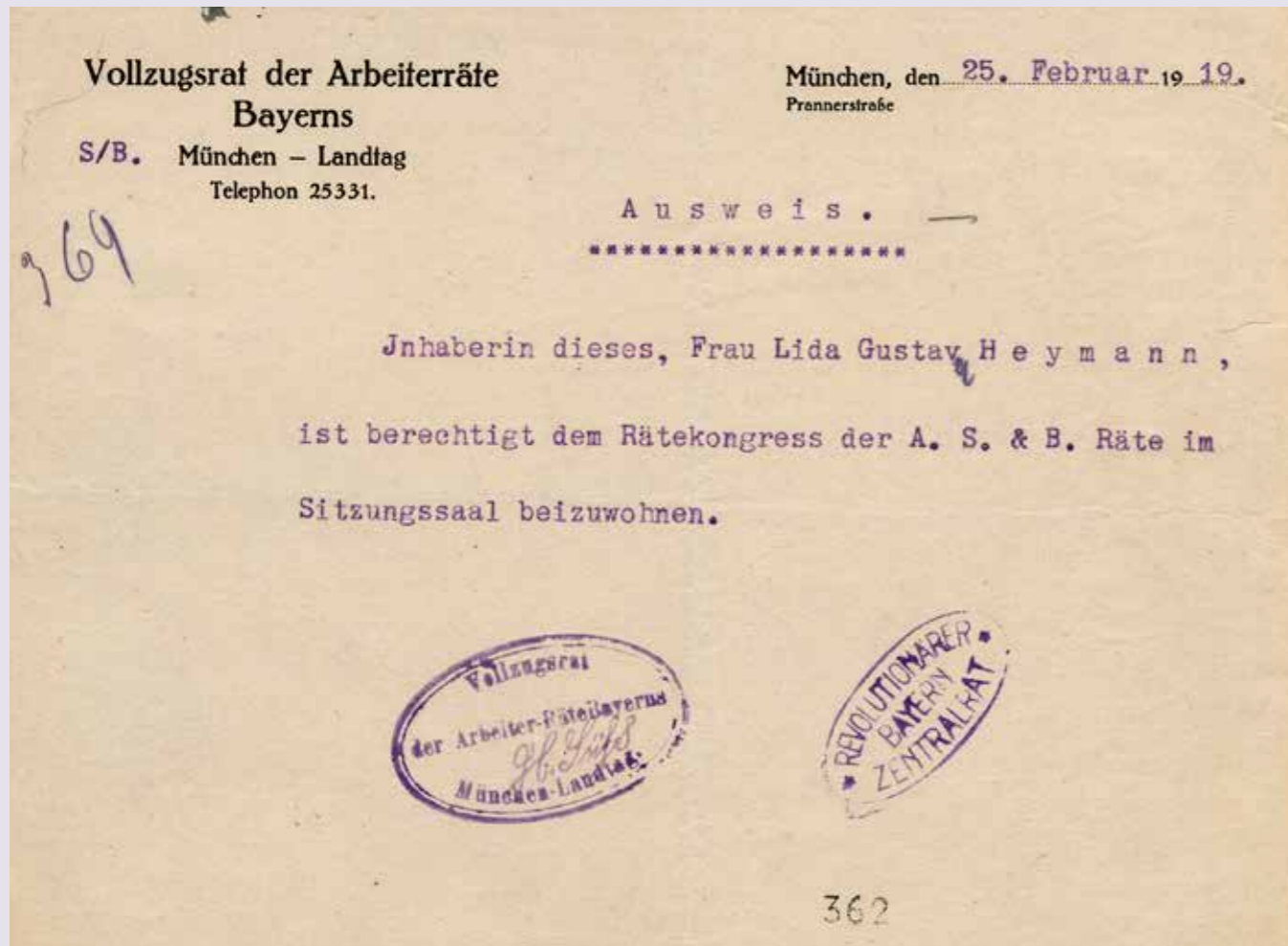


Neben Katalogen zu großen und kleinen Ausstellungen sowie den zweimal jährlich erscheinenden »Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns«, publizierten die Staatlichen Archive 2018 die Sonderveröffentlichung Nr. 14: Unsere Quellen - unsere Wurzeln. Archive entdecken. In der Reihe »Archive in Bayern« erschien Band 10 unter anderem mit der Tagungsdokumentation zum 10. Bayerischen Archivtag 2017 in Landshut, der das Thema hatte »Gefällt mir! - Archive in der Öffentlichkeit«. Seit mehreren Jahren sind die Staatlichen Archive Bayerns zusammen mit der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Herausgeber der Reihen »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945-1954« und »Die Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799 bis 1817«. In beiden Reihen sind derzeit neue Bände in Arbeit.

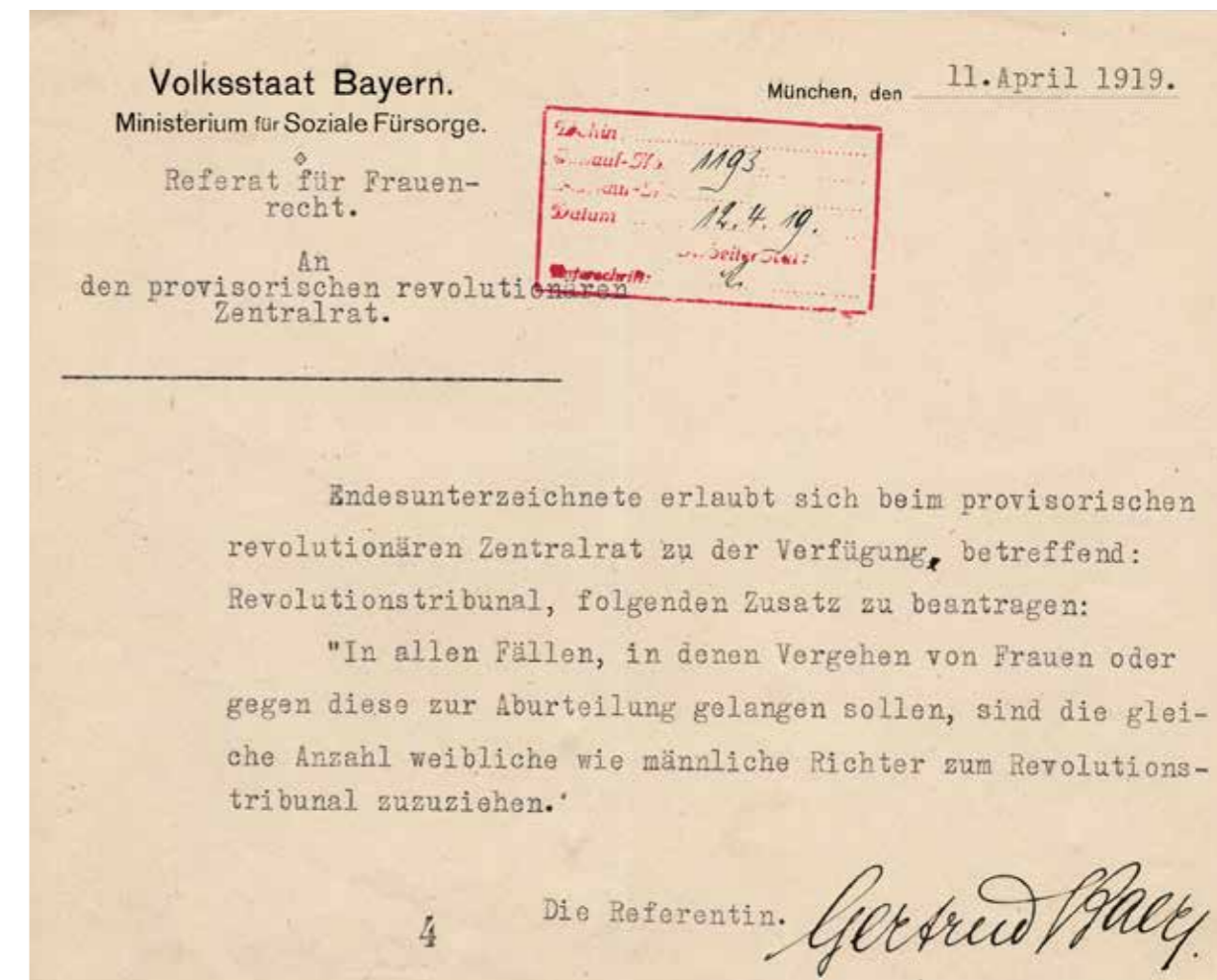
LEIHGABEN FÜR GESCHICHTS- UND KULTUR- AUSSTELLUNGEN

Die Staatlichen Archive Bayerns unterstützen regelmäßig Ausstellungen von Institutionen in Bayern und darüber hinaus mit Leihgaben aus ihren Beständen. Im Jahr 2018 wurden für zwölf Ausstellungen über 60 Originalobjekte ausgeliehen, so stammten allein in der bayerischen Landesausstellung »Wald, Gebirg und Königstraum - Mythos Bayern« in Kloster Ettal sieben Objekte aus den staatlichen Archiven, weitere unterstützte Ausstellungen waren z.B. »Königsschlösser und Fabriken - Ludwig II. und die Architektur« (Architekturmuseum der TU München in der Pinakothek der Moderne, München) und die Dauerausstellung der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen auf der Nürnberger Kaiserburg.

Schreiben von Gertrud Baer als Referentin im Ministerium für Soziale Fürsorge während der Münchner Räterepublik (Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Arbeiter- und Soldatenrat 2).



Ausweis für Lida Gustava Heymann vom Februar 1919 während der Münchner Räterepublik (Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Arbeiter- und Soldatenrat 31).



BERATUNG NICHTSTAATLICHER ARCHIVTRÄGER UND ARCHIVPFLEGE

Die Beratung nichtstaatlicher Archivträger ist ein gesetzlicher Auftrag der Staatlichen Archive Bayerns. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei seit jeher den nicht hauptamtlich besetzten, kleineren Kommunalarchiven. Bei deren Betreuung werden die Staatsarchive durch ehrenamtliche Archivpflegerinnen und Archivpfleger in 107 Sprengeln, oft auf der Ebene von Landkreisen oder Altlandkreisen, unterstützt. Im Jahr 2018 waren insgesamt 94 Archivpflegerinnen und -pfleger tätig, von denen acht zugleich auch die Funktion eines ebenfalls ehrenamtlichen Kreisheimatpflegers ausfüllten.

Eine stete Fortbildung der Archivpflegerinnen und -pfleger ist die Voraussetzung für erfolgreiches Wirken in einem teils schwierigen Umfeld. Die Staatsarchive veranstalteten dazu 2018 acht Schulungstage und 30 teils gemeinsame, teils Einzelbesprechungen mit Archivpflegern zu ganz unterschiedlichen Themen, oftmals aus dem Bereich der digitalen Archivierung. Im Staatsarchiv Amberg absolvierten zwei neu bestellte Kommunalarchivare eine Hospitanz, um sich mit archivischen Fachfragen vertraut zu machen. In 193 Vorortterminen, in der Erschließung von Archivgut und in der Veranlassung der Suche nach adäquaten, neuen Räumlichkeiten zeigte sich das große Engagement der Archivpflegerinnen und -pfleger.

In der interkommunalen Zusammenarbeit sehen viele Gemeinden eine Lösung für die mannigfachen Herausforderungen gerade für kleinere Kommunalarchive, die dabei auch im Berichtsjahr konstruktiv von den Staatsarchiven begleitet wurden. Die verschiedenen Bemühungen um die Gründung kommunaler Archivpflegevereine gehören ebenso dazu wie die Förderung interkommunaler Zusammenarbeit auf öffentlich-rechtlichem Wege. Mit 37 Besichtigungen nichtstaatlicher Archive erreichte das Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatlichen Archive Bayerns 2018 den höchsten Wert im 10-Jahresvergleich.

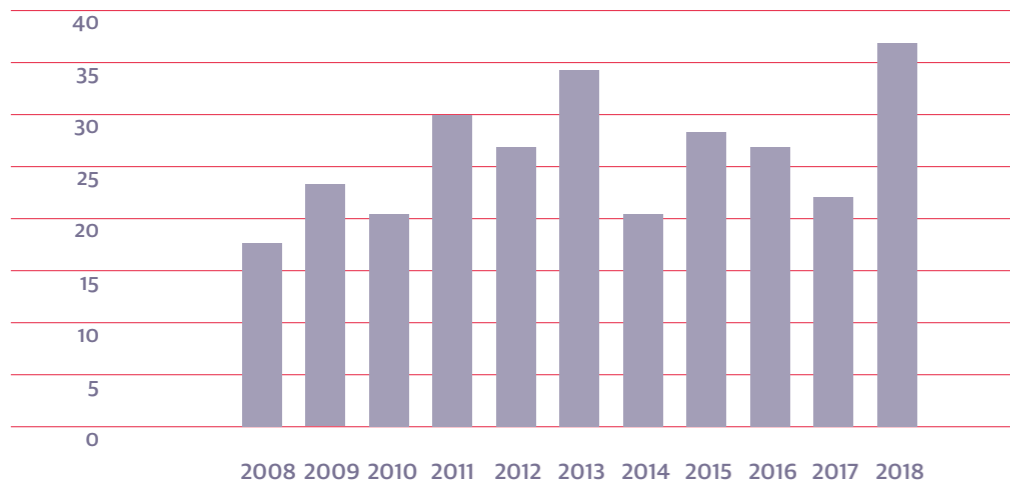
Die Beratung nichtstaatlicher Archivträger erfolgte auch in den ganz überwiegend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatlichen Archive Bayerns gestalteten Fortbildungen an der Bayerischen Verwaltungsschule. 2018 absolvierten insgesamt 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die beiden Wochenseminare »Modernes Know-how im Registraturwesen für Kommunalbehörden«, 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Tagesseminar »Amtliche Schriftgutverwaltung für kommunale Archivpfleger und Archive« und insgesamt 55 Archivbetreuerinnen und -betreuer die jeweils zwei Grund- und Aufbau-seminare »Archivwesen für Gemeinden« bzw. »Archivwesen für Fortgeschrittene«. Individuellen Bedürfnissen entsprechend führten Archivarinnen und Archivare des Staatsarchivs München zudem ein Inhouse-Seminar zur Schriftgutverwaltung für 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Bergkirchen im Landkreis Dachau durch. Insgesamt zeigt die fortdauernd hohe und tendenziell wachsende Nachfrage nach diesen Schulungen die Relevanz, die Fragen der Schriftgutverwaltung nicht zuletzt unter dem Eindruck der zunehmenden elektronischen Aktenführung gerade im kommunalen Bereich zukommt. Dasselbe gilt für das Archivwesen, das in kleineren Gemeinden vielfachen Herausforderungen gegenübersteht. Gute, teils sehr gute Erfolge der Archivpflege einerseits und Stagnation an anderen Stellen zeichnen ein insgesamt wechselvolles Bild des kommunalen Archivwesens in der Fläche.

Als Zeichen einer gelungenen Professionalisierung im kommunalen Archivbereich kann die Rückgabe von 21 kommunalen Archivdepots im Umfang von knapp 13 lfm an die Eigentümergemeinden durch das Staatsarchiv Augsburg gelten. Dort waren diese Bestände zusammen mit weiteren Gemeindedepots seit 1909 gesichert und betreut worden, solange die betreffenden Kommunen über keine eigenen tragfähigen Archivstrukturen verfügten.

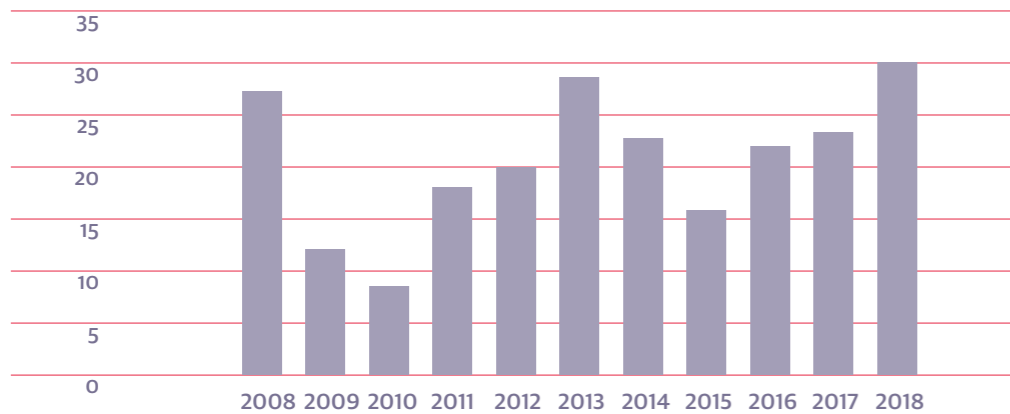


Dr. Maria Rita Sagstetter überreicht
Urkunden an den Regensburger Stadtarchivar
Lorenz Baibl M.A.

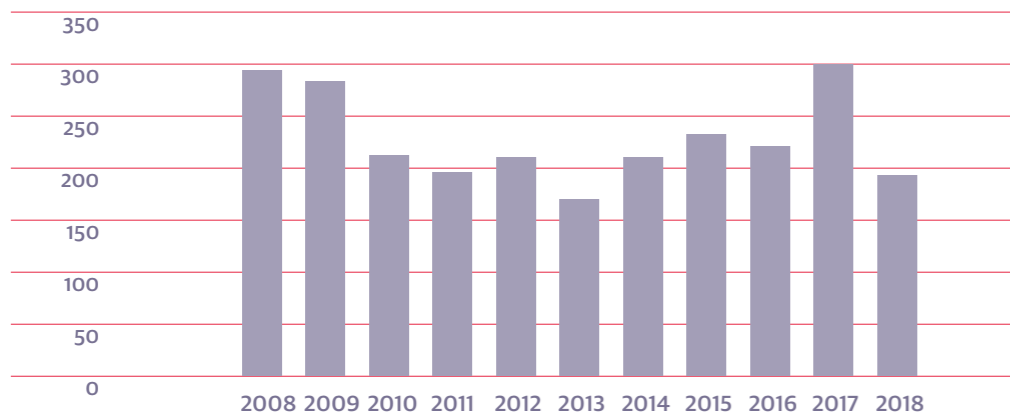
BESICHTIGUNG NICHTSTAATLICHER ARCHIVE



ARCHIVPFLEGERBESPRECHUNGEN



ARCHIVBESICHTIGUNGEN



Zudem kamen 2018 auch neue Kooperationsformen zum Tragen. Im Rahmen der 2016 geschlossenen Archivierungsvereinbarung mit dem Kultusministerium über Schülerunterlagen können Unterlagen staatlicher Schulen von kommunalen Archiven auf vertraglicher Grundlage archiviert werden. Im Jahr 2018 machten vier Gemeindearchive von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Gutachterlich sind die Staatlichen Archive Bayerns bei archivischen Förderanträgen für den Kulturfonds Bayern tätig. 2018 wurden fünf teils sehr umfangreiche Anträge begutachtet, wobei sich der Kreis der Antragsteller nicht auf kommunale oder öffentlich-rechtliche Träger beschränkt. Gerade auch im Bereich privater Archivträger kommt den Staatlichen Archiven Bayerns ein wichtiger Beratungsauftrag zu, soweit ein öffentliches Interesse gegeben ist.

Intensive Beratungs- und Betreuungsleistungen für bayerische Archive aller Sparten wurden von der Generaldirektion bei den insgesamt drei Antragsphasen für Bundesfördermittel zum Erhalt des schriftlichen Kulturgutes (»KEK-Mittel«) erbracht. Die Generaldirektion erfüllt im Rahmen der Antragstellung die Aufgaben einer Koordinierungs- und Beratungsstelle. Insgesamt wurden 2018 über 40 Kommunalarchive telefonisch und schriftlich beraten, daraus resultierten sieben fachlich koordinierte kommunale Anträge, die an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zur Gegenzeichnung weitergeleitet wurden. Aus der Erfahrung der vergangenen Antragsphasen ist eine umfangreiche Beratungsleistung nötig, um sehr unterschiedliche Antragsentwürfe auf ein taugliches Niveau zu heben. In kleineren Kommunalarchiven ist in der Regel weder ein Facharchivar noch ein Restaurator vorhanden. Expertise vor allem in Fragen der Bestandserhaltung wird bei Bedarf extern zugekauft und ist damit sehr stark vom lokalen Markt abhängig. Um die Kommunalarchive auf die Antragstellung 2020 vorzubereiten und breite Hilfestellung zu bieten, ist für 5. November 2019 in Kooperation mit der KEK ein Workshop zur Antragstellung in München geplant.

Die Aufgabe der Archivierung von der Anbietung bis hin zur Vorlage von Archivgut stellt zahlreiche rechtliche Fragen, vornehmlich aus den Bereichen Datenschutzrecht, Urheberrecht und dem Allgemeinen Persönlichkeitsrecht. Im vergangenen Jahr trat die Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union in Geltung, was auch im kommunalen Bereich archivrechtliche Fragen aufgeworfen hat. Diese wurden unter Beteiligung der Staatlichen Archive Bayerns einerseits auf separaten Veranstaltungen, die von kommunaler Seite organisiert wurden, behandelt und waren andererseits das Thema von Beratungen im Einzelfall. Im Schwerpunkt betrafen die Fragen die Anbietepflichtigkeit personenbezogenen Archivguts und die Behandlung personenbezogener Daten bei Veröffentlichungen aus kommunalen Archivquellen wie Häuser- und Ortschroniken. Daneben spielte das Urheberrecht an historischen Fotos im Rahmen von Veröffentlichungen im Netz und in gedruckten Veröffentlichungen eine traditionell große Rolle bei Anfragen aus kommunalen Archiven.

Portraitaufnahme des Staatsministers
Emil von Riedl, 1905.



UNTERSTÜTZUNG DURCH BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, beim Erwerb besonderer Archivalien und bei der Restaurierung von Einzelstücken werden das Bayerische Hauptstaatsarchiv und das Staatsarchiv Augsburg von Fördervereinen unterstützt.

Auch der Freundeskreis des schwäbischen Staatsarchivs e.V. («Societas amicorum») hat im vergangenen Jahr einen Beitrag zur Restaurierung künstlerisch besonders wertvoller Karten und Pläne des Staatsarchivs Augsburg geleistet.

Im Jahr 2018 ermöglichte der Verein der Freunde und Förderer des Bayerischen Hauptstaatsarchivs e.V. die Restaurierung und professionelle Reinigung eines Ablassbriefs für die Pfarrkirche von Dechbetten und eines Wappenbriefs Kaiser Karls V. vom 18. November 1547. Für den Erwerb des Nachlasses des Staatsministers a.D. Emil Freiherr von Riedel aus Privatbesitz wurde der hälftige Kaufpreis beigesteuert. Zudem wurde einer Restauratorin die Teilnahme an einer Fortbildung ermöglicht.



Workshop »Archivrecherchen im 21. Jahrhundert« im Stift Tepl/ Tepla, 8. November 2018.

KOOPERATIONEN UND PROJEKTE

Die Staatlichen Archive Bayerns sind aktive Partner von Wissenschaft und Forschung auf bayerischer, nationaler und internationaler Ebene.

INTERNATIONALE PROJEKTE

Im November 2018 ging das EU-Projekt »Community as Opportunity - Creative archives and users network« (CO:OP) zu Ende, das Teilprojekte von neun Archiven und acht Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammengebracht hatte. Im Fokus stand dabei immer das Ziel, Archive und deren Bestände zu öffnen: für neue Benutzergruppen, neue technische Zugänge, neue Arten des Umgangs mit schriftlichem Kulturgut und damit letztlich neue Formen quellengestützter Erinnerungskultur. Sehen lassen kann sich das Projektergebnis der Staatlichen Archive Bayerns: Die über 4.500 Urkunden des ehemaligen Reichsklosters Regensburg-St. Emmeram wurden neu erschlossen, digitalisiert und online zur Verfügung gestellt. Einsehbar sind die Images über das Internetangebot der staatlichen Archive (<https://www.gda.bayern.de/service/findmitteldatenbank/>) und parallel über das internationale Urkundenportal monasterium.net. Die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns als projektbetreuende Stelle und das Bayerische Hauptstaatsarchiv als beständeverwahrendes Archiv, das die Erschließung und Digitalisierung verantwortete, konnten dieses Ergebnis am 5. Oktober 2018 in einer Abschlussveranstaltung der Fachöffentlichkeit präsentieren. Aufbauend auf dem Veranstaltungstitel »Entziffern, Forschen, Mitmachen. Das Kloster St. Emmeram in Regensburg und seine digitale Überlieferung« ging das Kolloquium über eine reine Projektpräsentation deutlich hinaus. Ziel war es, Expertinnen und Experten für die Klostergeschichte und ihre Forschungsfragen und -ergebnisse zusammenzubringen mit digitalen Arbeitsumgebungen, wie sie heute für den Umgang mit solchen Quellenkorpora zur Verfügung stehen.

Die seit 2011 bestehende Quellenplattform Porta fontium wird um weitere Quellen ergänzt, 2018 startete dazu ein neues Projekt: Die bayerischen staatlichen Archive, die Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), das Staatliche Gebietsarchiv Pilsen, die Westböhmisches Institut für Denkmalpflege arbeiten in dem EU-geförderten Projekt »Moderner Zugang zu historischen Quellen« an einer Erweiterung der Quellenplattform Porta fontium und der Entwicklung IT-gestützter Werkzeuge zur verbesserten Zugänglichkeit von Archivgut im Netz. Die Archive auf bayerischer und tschechischer Seite beteiligen sich dabei

als Datenlieferanten: Ausgesuchte Karten und Pläne bis zum Stichjahr 1918 aus dem Fördergebiet, in Bayern sind dies die grenznahen Bereiche der Regierungsbezirke Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern, werden erfasst, ergänzend erschlossen, digitalisiert und auf Porta fontium zugänglich gemacht. Das Projekt läuft bis Ende Februar des Jahres 2021 und wird gefördert vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Programms Ziel ETZ Freistaat Bayern - Tschechische Republik 2014-2020 (Interreg V).

KOOPERATIONEN MIT HOCHSCHULEN

In der wissenschaftlichen Nutzung digitalisierten und digitalen Kulturguts sind Archive Partner von Hochschulen. Mit den Universitäten Regensburg und Passau wurden 2018 Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Im Rahmen des neuen Regensburger Masterstudiengangs »Public History und Kulturvermittlung« und des Schwerpunkts »Digital History« der Geschichtswissenschaften in Passau engagieren sich die Staatlichen Archive Bayerns in der Ausbildung des Historikernachwuchses an den Universitäten. Über Praktika, Lehrveranstaltungen und gemeinsame Projekte aus dem Bereich der Digital Humanities werden künftig den Studierenden die notwendigen Grundlagen für den kritischen Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Quellen vermittelt und aktuelle Herausforderungen, wie etwa die dauerhafte Erhaltung des elektronischen kulturellen Erbes erörtert.

FACHTAGUNGEN

Vom 21. bis 22. Juni 2018 fand der 78. Südwestdeutsche Archivtag in Augsburg statt. Das Staatsarchiv Augsburg war Gastgeber des zweiten Tagungstages, der sich unter dem Titel »Das Archivmagazin - Anforderungen, Abläufe, Gefahren« dem modernen Archivbau widmete. Sowohl organisatorisch als auch inhaltlich wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Archive Bayerns am Gelingen dieses ausgesprochen gut besuchten Archivtags mit.

»Plakate, Postkarten, Fotos. Herausforderungen und Chancen für Archive und Museen« war der Titel des 8. Arbeitsgesprächs der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns und des Arbeitskreises »Stadtarchive« beim Bayerischen Städtetag, das diesmal zusammen mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern ausgerichtet wurde. Rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten am 18. Oktober 2018 im Bayerischen Hauptstaatsarchiv über das breite Themenspektrum von der Übernahme und dem Eigentum an Fotos, über Sammlungsstrategien und Fragen aus dem Urheber- und Datenschutzrecht, die richtige Aufbewahrung von Fotografien, die Papierrestaurierung, die Erschließung von Bildbeständen und die Macht bildlicher Darstellungen in Ausstellungen.

Am 22. November 2018 fand in der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns das erste archivwissenschaftliche Fachgespräch der Bayerischen Archivschule zum Thema »Archivwissenschaft in Zeiten digitaler Transformation statt«. Mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Archiven und Forschungseinrichtungen erfreute sich die Tagung eines sehr lebhaften Interesses.

PROVENIENZFORSCHUNG

Seit seiner Gründung 2015 vernetzt der Forschungsverbund Provenienzforschung Bayern öffentliche Einrichtungen, die auf dem Gebiet der Provenienzforschung nach NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut tätig sind. Die Generaldirektion vertritt in diesem Kreis die Staatlichen Archive Bayerns, die 2018 die Aktivitäten des Forschungsverbunds auf vielfältige Weise unterstützt haben. An erster Stelle sind hier Erschließungsprojekte zu einschlägigen Beständen zu nennen: Im Staatsarchiv München wurde die als BFD III bezeichnete Abgabe der Bezirksfinanzdirektion München von ca. 7.000 Akten (216 lfm) aus dem Zuständigkeitsbereich Vermögenskontrolle und Wiedergutmachung zu inzwischen 94 % aufgearbeitet. Ein großer Teil dieser Akten stammt vom ehemaligen Bayerischen Landesamt für Vermögensverwaltung und Wiedergutmachung, dessen Bestand im Bayerischen Hauptstaatsarchiv intensiv erschlossen wurde. Über 3000 Einzelfälle zur Übertragung von Vermögens-

werten auf der Grundlage der Kontrollratsdirektive 50 (KRD 50-Sonderakten) dokumentieren die staatliche Vermögenskontrolle nach dem Zweiten Weltkrieg und die Rückführung von Objekten u.a. an Gewerkschaften, Parteien, Genossenschaften und karitative Organisationen. Ein weiteres Projekt stellt die intensive Verzeichnung von Archivalien aus einer Abgabe der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen dar. Dokumente zu »Überweisungen aus Staatsbesitz« nach 1945 wurden davon ebenso erfasst wie eine Kartei zu Silber-Objekten aus dem 1974 versteigerten Nachlass Hermann Görings. Im Interesse der Provenienzforschung muss neben der Erschließung auch der Erhalt zentraler Quellenbestände liegen. Das umfangreiche Projekt zur Erschließung, Entsäuerung, Mikroverfilmung und Digitalisierung des Bestands »Gestapo-Stelle Würzburg« im Staatsarchiv Würzburg ist hier ebenso zu nennen wie die Massenentsäuerung des Bestands »Wiedergutmachungsbehörde I für Oberbayern« im Staatsarchiv München.

Auch im Rahmen von Fortbildungen beteiligten sich die staatlichen Archive aktiv an der Förderung der Provenienzforschung. Bereits zum wiederholten Male fand im Staatsarchiv Würzburg ein ganztägiger Workshop zu »Quellen und Ressourcen: Arbeiten im Archiv« im Rahmen des Zertifikatskurses »Provenienzforschung. Über die Herkunft der Objekte« der Freien Universität Berlin mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Im Rahmen der Veranstaltung »German/American Provenance Research Exchange Program for Museum Professionals (PREP)« nahmen am 11. Oktober 2018 34 deutsche und US-amerikanische Provenienzforscherinnen und Provenienzforscher an einem Workshop »Archival Sources« in der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns teil und lernten in binationalen Kleinarbeitsgruppen ausgewählte Quellen aus staatlichen Archivbeständen kennen. Ähnliche Formate wurden auch im Rahmen von universitären Lehrveranstaltungen angeboten, so etwa im Staatsarchiv München und im Staatsarchiv Würzburg.

Nicht zuletzt stellen die staatlichen Archive zentrale Quellen für individuelle Forschungsvorhaben zur Verfügung, seien sie wissenschaftlicher oder rechtlicher Natur. Die Bearbeitung entsprechender Anfragen sowohl institutioneller, als auch privater Nutzerinnen und Nutzer erstreckt sich von schriftlichen Auskünften über die persönliche Beratung und die Bereitstellung von Archivalien im Lesesaal bis zur Anfertigung zumeist digitaler Reproduktionen bei entsprechender Bestellung. Allein im Staatsarchiv München wurden 2018 68 Benutzungen zur Provenienzforschung, zum NS-verfolgungsbedingten Entzug von Kulturgütern, zur Wiedergutmachung und Rückerstattung sowie zur Geschichte von Kunsthandel und kulturgutverwahren Institutionen in der NS-Zeit und in der Nachkriegszeit betreut.

Deutsche und amerikanische Provenienzforscher in der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns.



QUERSCHNITTAUFGABEN

PERSONAL

Im Jahr 2018 waren auf 219,6 Planstellen insgesamt 243 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (139 verbeamtet) beschäftigt. Der Frauenanteil lag bei 49%. Hinzu kamen sechs sog. nichtstellegebundene Beschäftigte und 4 kw-Stellen. Letztere sind im Staatsarchiv Würzburg angesiedelt zur Vorbereitung des Umzugs nach Kitzingen.

Im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und im Staatsarchiv Bamberg wechselte die Führungsspitze. Zum 31. Januar 2018 schied der Direktor des Hauptstaatsarchivs Dr. Gerhard Hetzer nach 11 Jahren an der Spitze des Hauses aus dem aktiven Dienst aus. Ihm folgte zum 1. Februar Ltd. Archivdirektor Dr. Bernhard Grau, bis dahin Ständiger Vertreter der Generaldirektorin der Staatlichen Archive. Zum 1. Dezember 2018 übernahm Archivdirektor Dr. Christian Kruse die Leitung des Staatsarchivs Bamberg. Sein Amtsvorgänger Dr. Stefan Nöth war zum 31. August nach 12 Jahren Amtsleitung in den Ruhestand getreten. Archivdirektor Dr. Kruse leitete bis zu seinem Wechsel nach Bamberg 10 Jahre die Abteilung 3: Archivbau, Bestandserhaltung, Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit in der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. In dieser Funktion begleitete er zahlreiche Bauprojekte, darunter auch den 2019 fertiggestellten Erweiterungsbau des Staatsarchivs Bamberg.

14 Archivreferendarinnen und -referendare und -anwärterinnen und -anwärter für drei Qualifikationsebenen absolvierten ihren Vorbereitungsdienst.

Insgesamt wurden 18 Neueinstellungen (im Vorjahr 17) vorgenommen, davon 4 (im Vorjahr 1) unbefristet. Zusätzlich konnten 12 befristete Beschäftigungsverhältnisse verlängert werden. Neben 2 Beamten, die in den Ruhestand getreten sind, schieden 10 Beschäftigte aus. Leider konnten 2018 insgesamt nur 6 Beförderungen (im Vorjahr 11) erfolgen; erfreulicherweise wurden 8 Beamtinnen und Beamte (im Vorjahr 5) in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen. Hinzu kamen 3 Höhergruppierungen (im Vorjahr 4). Außerdem konnten 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Im Kalenderjahr 2018 wurden zudem für den gesamten Archivbereich 12 Stellenausschreibungen veröffentlicht (im Vorjahr 11) mit insgesamt 207 Bewerbungen (im Vorjahr 276).

An sonstigen Kräften beschäftigten die staatlichen Archive 55 Werkstudentinnen und -studenten, die ganz überwiegend an der Verpackung von Archivgut mitwirkten und somit einen wichtigen Beitrag zur konservatorisch sachgerechten Lagerung leisteten. In demselben Aufgabenbereich fanden schwerpunktmäßig auch zehn sog. AGH-Kräfte Verwendung, die durch Jobcenter vermittelt wurden. 44 Praktikantinnen und Praktikanten arbeiteten bei der Erschließung von Archivgut mit. Einen Sonderfall stellt die bereits 2017 geschlossene Praktikumsvereinbarung des Staatsarchivs Bamberg mit den Bamberger Lebenshilfe-Werkstätten gemeinnützige GmbH dar, in deren Folge das Staatsarchiv als Praktikumsbetrieb einem Rehabilitanden auch 2018 eine individuelle Arbeitsgelegenheit bot. In allen Fällen war eine fachliche Betreuung durch Archivarinnen und Archivare sicherzustellen.

Die Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist nicht nur ein Instrument der Weiterqualifizierung, sondern dient auch der Motivation und Wertschätzung. Daher wurden trotz knapper Haushaltsmittel 35 Fortbildungen genehmigt. Ein Teil davon konnte über die Seminare der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern, Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung, die kostenlos zur Verfügung gestellt werden, abgedeckt werden. Ein besonderes Augenmerk wurde auf Schulungen im Bereich der Arbeitssicherheit gelegt.

Besonders erwähnenswert ist die konstant hohe Schwerbehindertenquote, die 2018 mit einer errechneten durchschnittlichen Beschäftigungsquote von 10,73 % doppelt so hoch lag als die gesetzlich vorgeschriebene Pflichtquote. Zusätzlich beschäftigt die staatliche Archivverwaltung Bayerns zwei schwerbehinderte Mitarbeiter, die bei der Errechnung der Pflichtarbeitsplätze keine Berücksichtigung finden.



Für die barrierefreie Ausstattung des Neubaus des Staatsarchivs Landshut erhielten die Staatlichen Archiven Bayerns das Signet »Bayern barrierefrei«.

Aufgrund dieses besonderen Engagements wurden die Staatlichen Archive Bayerns als einer der ersten Arbeitgeber im öffentlichen Dienst vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales mit dem Emblem »Inklusion in Bayern – Wir arbeiten miteinander« ausgezeichnet.

HAUSHALT

Die Staatlichen Archiven Bayerns erhielten im Jahr 2018 Haushaltsmittel in Höhe von rund 24,6 Mio. € zugewiesen. Einen Großteil der Mittel machten mit rund 11,7 Mio. € die Personalkosten aus. Dies entspricht rund 47,5 % des Gesamthaushaltes des Einzelplans 15 93. Die Staatlichen Hochbaumaßnahmen wurden im Jahr 2018 mit 8,5 Mio. € (rund 34 %) beziffert. Darunter fielen v.a. die Arbeiten an der Sanierung des Bauteils C des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und Fertigstellungsarbeiten am Erweiterungsbau für das Staatsarchiv Bamberg. 4,4 Mio. € wurden auf die Hauptgruppe 5 (z.B. Gebäudebewirtschaftung, Energie, Mieten, aber auch Geschäftsbedarf, Restaurierung, Fotostelle und Bestandserhaltung) sowie auf die Hauptgruppe 8 (z.B. Investitionen, EDV, Digitales Archiv) verteilt. Diese Mittel sind hinlänglich als »Budget« bekannt und wurden bedarfsgerecht mit Kassenanschlag an die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, an das Bayerische Hauptstaatsarchiv und an die Staatsarchive zur Bewirtschaftung zugewiesen. Nicht berücksichtigt sind bei diesen Zahlen die Mittel zum Gebäude- und Bauunterhalt, über die die jeweiligen Bauämter verfügen, Mittel zur Sicherungsverfilmung sowie zweckgebundenen Mittel für DFG- und EU-Projekte. Besonders erwähnenswert sind folgende Budgettitel: So wurden rund 1,5 Mio. € für die Gebäudebewirtschaftung und die Energiekosten ausgegeben. Für die Bestandserhaltung wurden Mittel in Höhe von rund 535.000 € verausgabt. Die IT mit Digitalem Archiv verursachte Kosten in Höhe von rund 700.000 €, die Kosten für die Anmietung von verschiedenen Liegenschaften schlug mit rund 400.000 € zu Buche. Die Budgetmittel wurden bis auf einen kleinen Restbetrag vollständig verausgabt.

IT-INFRASTRUKTUR

Die kontinuierliche Fortentwicklung des Internetauftritts der Staatlichen Archive Bayerns als zentrale Komponente der IT-Infrastruktur bildete im Jahr 2018 einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt. Mehr als 2 Millionen hochaufgelöste Digitalisate wurden 2018 auf die Homepage eingespielt. Die Gesamtzahl aller Online-Findmittel der Staatlichen Archive Bayerns hat sich auf über 1500 erhöht. Der Workflow für die Online-Stellung von Digitalisaten und Findmitteln konnte durch den Einsatz neuer Tools deutlich verbessert werden. Auch jenseits des contents wurde der Internetauftritt der Staatlichen Archive Bayerns fortentwickelt. Die Basissoftware der Homepage, Typo 3, wurde auf die aktualisierte Version 8.7.20 (LTS) gehoben. Für künftige Versionshebungen und tiefgreifende Veränderungen wurden in Zusammenarbeit mit dem IT-DLZ die Hardware für einen Entwicklungsworkflow bereitgestellt und drei Server von der Entwicklung bis zur Freigabe eingerichtet.

Das User- und Clientmanagement, der IT-Support für die Beschäftigten der Staatlichen Archive Bayerns, das Backup und die IT-Sicherheit gestalteten sich äußerst arbeitsintensiv. Die dringend erforderliche Erneuerung des Netzwerks am Standort München konnte zum Abschluss gebracht werden. Einen Schwerpunkt bildeten zudem die Vorarbeiten zur Ablösung der Software FAUST durch die Einführung des neuen Archivinformationssystems ACTApro der Fa. Startext GmbH. Für die neue Software, die ebenfalls wie bisher FAUST auf Terminalservern im IT-DLZ läuft, wurde ein neuer Citrix Desktop entwickelt. Lasttests im IT-DLZ ergaben außerdem die Notwendigkeit, vor dem Softwareumstieg eine deutlich leistungsfähigere Hardware im Rechenzentrum bereitzustellen, die Ende Oktober 2018 in Betrieb genommen werden konnte. Fortschritte auf dem Weg zum »thin client« und eine Verbesserung der IT-Sicherheit konnten durch die Entwicklung und die Neuinstallation eines neuen Images für die User-Clients erreicht werden. Ziel ist es, die Arbeitsumgebung der Beschäftigten weitestgehend vom lokalen PC in die Terminalserverumgebung zu verlagern.

MITGLIEDSCHAFTEN UND GREMIEN

MITGLIEDSCHAFTEN

Die Generaldirektion vertritt die Staatlichen Archive Bayerns als Mitglied (Kategorie A: Zentrale Archivdirektionen und Nationalarchive) im International Council on Archives (ICA). Als Nicht-Regierungsorganisation vertritt der ICA Archivinstitutionen sowie Archivarinnen und Archivare weltweit und gibt u.a. die Fachzeitschrift COMMA heraus und veranstaltet regelmäßig internationale Tagungen.

Als Mitglied im International Center for Archival Research (ICARUS) sind die Staatlichen Archive Bayerns mit mehr als 180 Archiven und wissenschaftlichen Einrichtungen aus 34 Ländern vernetzt. Schwerpunkte sind: Strategien, Standards und Infrastrukturen im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Archive.

Im Förderkreis des Normenausschusses Information und Dokumentation (NID) sind die Staatlichen Archive Bayerns vertreten seit der Mitwirkung am Arbeitskreis Vertrauenswürdige digitale Archive (2005 - 2010).

GREMIEN

Im Austausch mit Archivarinnen und Archivaren des Bundes, der Länder aber auch von Kommunen und anderen Archivträgern wirkten Vertreterinnen und Vertreter der Staatlichen Archive Bayerns an der fachlichen Weiterentwicklung des Archivwesens in verschiedenen Gremien mit. Darüber hinaus brachten sie ihre breiten Kenntnisse auch in Gremien von Forschung, Wissenschaft und Verwaltung ein.

MITGLIEDSCHAFTEN DER GENERALDIREKTORIN DER STAATLICHEN ARCHIVE

Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) | Mitglied
Archivdirektorenkonferenz der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE ALP) | Mitglied
Beirat der Archivschule Marburg | Mitglied
Beirat des Archivs der Max-Planck-Gesellschaft | Mitglied
Arbeitskreis »Bayerischer Archivtag« | Vorstand
Wissenschaftlicher Beirat des Bayerischen Wirtschaftsarchivs e.V. | Mitglied
Triarium des Südwestdeutschen Archivtags | Mitglied
Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften | Ordentliches Mitglied
Vorstand des Instituts für Bayerische Geschichte | Vorstandsmitglied
Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Zeitgeschichte München - Berlin (IfZ) | Mitglied
Rat für Informationsinfrastrukturen (RFII) | Mitglied
Rat für Informationsinfrastrukturen (RFII) - Arbeitsgruppe Digitale Kompetenzen und neue Berufsbilder für den Arbeitsmarkt Wissenschaft | Mitglied
Rat für Informationsinfrastrukturen (RFII) - Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit | Mitglied
Rat für Informationsinfrastrukturen (RFII) - Ausschuss Datenqualität | Mitglied
Rat für Informationsinfrastrukturen (RFII) - Ausschuss Datenschutz | Mitglied
Rat für Informationsinfrastrukturen (RFII) - Arbeitsgruppe Schnittstellen | Mitglied
Kuratorium des Deutschen Museums | Mitglied
Beirat des Hauses der Bayerischen Geschichte | Mitglied
Kuratorium des Collegium Carolinum | Mitglied
bavarikon-Rat | Mitglied
DIMAG-Lenkungskreis | Mitglied
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege | Vorstandsmitglied
Kompetenzverbund Historische Wissenschaften München | Mitglied
Bayerische Einigung e.V. / Bayerische Volksstiftung | Stiftungsrätin
Kuratorium des Vereins der Freunde der Benediktinerabtei St. Bonifaz e.V. | Mitglied
Kuratorium des Museumspädagogischen Zentrums (MPZ) | Mitglied
Ausschuss des Historischen Vereins von Oberbayern | Mitglied
Gesamtausschuss der Gesellschaft für Fränkische Geschichte e.V. | Mitglied
Qualitätszirkel der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern | Mitglied
Kommission zur Erstellung einer Coburger Stadtgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts | Mitglied
Wissenschaftlicher Beirat für die Vorbereitung der Ausstellung »Architektur in Bayern unter König Ludwig II.« des Architekturmuseums der TU München | Mitglied

MITGLIEDSCHAFTEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER STAATLICHEN ARCHIVE BAYERNS

KLA-Ausschuss Archive und Recht | Mitglied | Andreas Nestl
KLA-Ausschuss Bestandserhaltung | Mitglied | Dr. Laura Scherr
KLA-Ausschuss Betriebswirtschaftliche Steuerung | Mitglied | Dr. Michael Unger
KLA-Ausschuss Digitale Archive | Mitglied | Dr. Michael Puchta
KLA-Ausschuss Records Management | Mitglied | Dr. Markus Schmalzl
KLA-Ausschuss Records Management - Unterausschuss Justiz | Mitglied | Dr. Markus Schmalzl
KLA-Fototechnischer Ausschuss | Stellvertretender Vorsitz | Dr. Sarah Hadry
KLA-Arbeitsgruppe Bewertung elektronischer Fachverfahren der Bundes- und Landespolizeibehörden | Mitglied | Dr. Markus Schmalzl
KLA-Arbeitsgruppe Deutsche Bahn | Vorsitz | Dr. Michael Unger
KLA-Arbeitsgruppe Umgang mit den Unterlagen der Verfassungsschutzämter | Mitglied | Dr. Markus Schmalzl
Generalversammlung des International Institute for Archival Science of Trieste and Maribor (IIAS) | Mitglied | Dr. Markus Schmalzl
International Center for Archival Research (ICARUS) - Executive Board | Mitglied | Andreas Nestl
Comma Editorial Board | Mitglied | Andreas Nestl
Arbeitskreis »Bayerischer Archivtag« | Mitglied | Dr. Michael Unger
Triarium des Südwestdeutschen Archivtags | Mitglied | Dr. Thomas Engelke
Triarium des Südwestdeutschen Archivtags | Mitglied | Prof. Dr. Peter Fleischmann
Triarium des Südwestdeutschen Archivtags | Mitglied | Dr. Bernhard Grau
Landeskommission und Jury des Bayerischen Schülerlandeswettbewerbs »Erinnerungszeichen« | Mitglied | Andreas Nestl
Landeskommission und Jury des Bayerischen Schülerlandeswettbewerbs »Erinnerungszeichen« | Mitglied | Dr. Elisabeth Weinberger
Koordinierungsgremium GDI Bayern | Stellvertretender Ressortvertreter | Dr. Michael Unger
Förderkreis des Normenausschuss Information und Dokumentation (NID) | Mitglied | Dr. Laura Scherr
Standardisierungsausschuss bei der Deutschen Nationalbibliothek - Arbeitsgruppe Bild | Mitglied | Dr. Michael Unger
Standardisierungsausschuss bei der Deutschen Nationalbibliothek - Arbeitsgruppe Handschriften | Mitglied | Dr. Susanne Wolf
Berufsbildungsausschuss für die Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv | Ausbildungsberater für Ober-, Mittel- und Unterfranken | Dr. Johannes Haslauer
Berufsbildungsausschuss für die Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv | Ausbildungsberater für Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und Oberpfalz | Dr. Martin Rüth
Berufsbildungsausschuss für die Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv | Arbeitnehmervertreter | Dr. Johannes Staudenmaier
Berufsbildungsausschuss für die Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv | Arbeitgebervertreterin | Dr. Ulrike Claudia Hofmann
Berufsbildungsausschuss für die Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv | Arbeitgebervertreter | Heribert Riegl
Berufsbildungsausschuss für die Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv | Arbeitnehmervertreter | Klemens Schindwein
Berufsbildungsausschuss für die Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv | Arbeitgebervertreterin | Dr. Susanne Wolf
Altnürnberger Landschaft e.V. | Beirat | Prof. Dr. Peter Fleischmann
Arbeitskreis dhuc des Kompetenzverbunds Historische Wissenschaften München | Mitglied | Dr. Julian Holzapfl

Arbeitskreis dhmu des Kompetenzverbunds Historische Wissenschaften München | Mitglied | Dr. Laura Scherr

Arbeitskreis Heimatforschung Oberpfalz | Vorstand | Dr. Maria-Rita Sagstetter

Arbeitskreis Münchner Stadtgeschichte | Mitglied | Dr. Julian Holzapfl

Arbeitsausschuss der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte | Mitglied | Dr. Klaus Rupprecht

Ausschuss der Gesellschaft für Fränkische Geschichte e.V. | Mitglied | Dr. Klaus Rupprecht

Ausschuss des Historischen Vereins Bamberg | Mitglied | Dr. Klaus Rupprecht

Ausschuss des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg | Mitglied | Dr. Maria-Rita Sagstetter

Förderverein Kulturhistorisches Museum Nürnberg e.V. | Beirat | Prof. Dr. Peter Fleischmann

Forschungsverbund Provenienzforschung Bayern | Stellvertretendes Mitglied | Dr. Julian Holzapfl

Forschungsverbund Provenienzforschung Bayern | Mitglied | Dr. Michael Unger

Forum Erinnerungskultur der Stadt Würzburg | Mitglied | Dr. Hannah Hien

Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung | Stiftungsrat | Prof. Dr. Peter Fleischmann

Gesamtausschuss der Gesellschaft für Fränkische Geschichte e.V. | Mitglied | Prof. Dr. Peter Fleischmann

Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V. | Beirat | Prof. Dr. Peter Fleischmann

Hedwig Linnhuber - Dr. Hans Saar-Stiftung | Stiftungsrat | Prof. Dr. Peter Fleischmann

Heinrich und Lieselotte Schlüpfinger-Stiftung | Vorstand | Prof. Dr. Peter Fleischmann

Historische Gesellschaft Coburg e. V. | Beirat | Dr. Alexander Wolz

Historischer Verein für Mittelfranken e.V. | Beirat | Prof. Dr. Peter Fleischmann

Historischer Verein von Niederbayern | 2. Vorsitzender | Dr. Martin Rüh

Historischer Verein von Oberbayern | 3. Vorsitzender | Dr. Christoph Bachmann

Historischer Verein von Schwaben | Beirat | Dr. Thomas Engelke

Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften | Ordentliches Mitglied | Dr. Gerhard Immler

Notfallverbund der Münchner Archive | Vorsitz | Dr. Julian Holzapfl

Notfallverbund Nürnberg | Vorsitz | Dr. Daniel Burger

Oberpfälzer Kulturbund | Beirat | Dr. Maria-Rita Sagstetter

Prinz-Albert-Gesellschaft - Royal Albert Society | Beirat | Dr. Alexander Wolz

Schriftleitung des Historischen Vereins für Mittelfranken | Beisitzer | Dr. Daniel Burger

Schwäbische Forschungsgemeinschaft | Mitglied | Dr. Gerhard Immler

Schwäbische Forschungsgemeinschaft | Ordentliches Mitglied | Dr. Thomas Engelke

Sektion Franken des Zentralinstituts für Regionenforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg | Mitglied | Prof. Dr. Peter Fleischmann

Stromersche Kulturgut-, Denkmal- und Naturstiftung | Zweiter Vorstand | Prof. Dr. Peter Fleischmann

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg | Vorstandsmitglied | Prof. Dr. Peter Fleischmann

Wissenschaftlicher Beirat des Fördervereins Welterbe Klosterlandschaft Waldsassen-Stiftland e.V. | Mitglied | Dr. Maria-Rita Sagstetter

Wissenschaftlicher Beirat des Historischen Lexikons Bayerns | Mitglied | Dr. Gerhard Immler

Wissenschaftlicher Beirat für die Vorbereitung der Ausstellung »Architektur in Bayern unter König Ludwig II.« des Architekturmuseums der TU München | Mitglied | Dr. Gerhard Immler

2018 IM ÜBERBLICK

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN	2014	2015	2016	2017	2018
Personal gesamt (Vollzeitstellen)	190,6	194,1	193,8	197,6	197,4
Zugang in Metern (netto)	4.757	2.903	3.873	3.677	3.828
Gesamtbestände in km	249,2	251,5	255,6	261,3	261,4
Gesamtzahl der Archivalien in Mio.	44.924.415	45.709.111	46.221.891	46.678.093	47.230.868
Zugang digitale Archivalien in MB	56	714	1.281	29	155
Gesamtumfang in MB	1.237	1.950	3.205	3.233	3.344
Verzeichnung von Archivalien	160.939	208.149	161.494	252.333	165.040
Elektronisch erfasste Archivalien	8.083.951	8.807.801	9.405.761	9.969.010	10.568.805
Verpackung von Archivgut	222.901	177.020	231.726	269.892	316.412
Restaurierte Archivalien	10.124	3.966	6.348	35.319	6.026
Anzahl der persönlichen Benutzer	6.407	6.268	6.363	5.644	5.513
Besuchertage	26.210	24.999	24.911	23.766	22.278
An Benutzer vorgelegte Archivalien	179.922	159.155	163.000	172.381	159.936
Schriftliche Auskünfte an Benutzer	20.443	23.781	23.395	24.951	34.038
Gebühreneinnahmen in EURO	492.931	516.077	596.151	583.486	607.013
Online recherchierbare Archivalien					1.845.257
Online verfügbares Archivgut (Images)					3.133.685
Eigene Ausstellungen	20	15	17	19	19
Teilnehmer an Archivführungen (ohne Ausstellungen)	4.954	4.857	4.313	4.767	3.904
Behördenberatungen	241	226	244	318	294

AUSSTELLUNGEN



13. Dezember 2017 - Ende Januar 2018
Die Regierungspräsidenten von Schwaben 1817 bis 2017 | Ausstellung des Staatsarchivs Augsburg anlässlich der Präsentation der gleichnamigen Publikation

Februar - 29. März 2018
»Traumhochzeit!« Die Vermählungsfeierlichkeiten von Herzog Ernst III. von Sachsen-Coburg-Saalfeld mit Prinzessin Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg im Sommer 1817 in Gotha und Coburg | Ausstellung des Staatsarchivs Coburg in Zusammenarbeit mit dem Thüringischen Staatsarchiv Gotha

3. März 2018
9. Tag der Archive | Ausstellungen und Führungen in den Staatsarchiven Amberg, Bamberg, Coburg, Landshut, München, Würzburg

18. März - 27. Mai 2018
Highlights aus dem Schwarzenberg-Archiv | Ausstellung des Staatsarchivs Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Knauf-Museum Iphofen

15. und 16. März 2018
Augsburg Open - Tag der offenen Tür im Staatsarchiv Augsburg

23. April - 17. Mai 2018
Analog bis Digital - Der Freistaat in Karten | Wanderausstellung der Vermessungsverwaltung im Staatsarchiv Landshut

3. Mai - 30. Mai 2018
Faust historisch. Das Drama im Archiv | Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs

9. Mai 2018
Lange Nacht der Wissenschaft | Staatsarchiv Augsburg

freigeschaltet 16. Mai 2018
 virtuelle bavarikon-Ausstellung:
Die Verfassung des Königreichs Bayern 1818-1918

6. Juni - 20. Juli 2018
Die Gaibacher Konstitutionssäule - zu Ehren der Verfassung von 1818 | Ausstellung des Staatsarchivs Würzburg

4. September - 19. Oktober 2018
 und 8. September: 14. Nacht der Kontraste:
Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha (1818-1893) | Ausstellung des Staatsarchivs Coburg in Zusammenarbeit mit der Historischen Gesellschaft Coburg

2. Oktober - 27. November 2018:
Über Land und Meer. Vom Orden der Johanniter und Malteser in Bayern | Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs

14. Oktober 2018 - 21. Februar 2019
»Ich, Eisner!« | Projekt des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und des Staatsarchivs München mit dem Bayerischen Rundfunk





17. Oktober - 14. Dezember 2018

Schuld und Sühne? Zur Verfolgung der NS-Verbrechen durch bayerische Justizbehörden anhand der Überlieferung in den Staatsarchiven München und Landshut | Wanderausstellung im Staatsarchiv Landshut

18. Oktober - [verlängert] 30. November 2018

Getroffen - Gerettet - Gezeichnet. Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg | Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und der Sanitätsakademie der Bundeswehr

26. Oktober - [verlängert] 6. Dezember 2018

Menschen im Krieg. Die Oberpfalz 1618-1648 | Ausstellung des Staatsarchivs Amberg

freigeschaltet 15. November 2018

virtuelle bavarikon-Ausstellung:
Revolution und Räterepublik in Bayern 1918/19

15. November - 7. Dezember 2018

Vergißmeinnicht. Das Schicksal jüdischer Kinder aus den ehemaligen Landkreisen Haßfurt, Hofheim und Ebern in der Zeit des Nationalsozialismus | Wanderausstellung im Staatsarchiv Coburg in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Coburg

6. Dezember 2018 - 1. Februar 2019

Handel im Herzen Europas. Deutsch-tschechoslowakische Wirtschaftsbeziehungen 1918 bis 1992 | Eine Ausstellung des Nationalarchivs der Tschechischen Republik in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv der Bundesrepublik Deutschland und dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv



VERÖFFENTLICHUNGEN

Archive in Bayern | Aufsätze, Vorträge, Berichte, Mitteilungen. Band 10 (2018) | ISBN 978-3-938831-82-3, 364 S., zahlreiche Abbildungen

Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns | Nr. 74/2018 und Nr. 75/2018.

Getroffen - Gerettet - Gezeichnet. Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg. | Eine Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und der Sanitätsakademie der Bundeswehr | München 18. Oktober - 18. November 2018. | Ausstellung und Katalog: Martina Haggenmüller und Volker Hartmann mit Beiträgen von Chr. Kofer, J. Moosdiele-Hitzler, A. Müllerschön, Th. Steck, M. Stehr, M. Urbatschek, R. Vollmuth (Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns 60), München 2018 | ISBN 978-3-938831-86-1, 195 S., zahlr. Abb.

Highlights aus dem Schwarzenberg-Archiv. | Eine Ausstellung des Staatsarchivs Nürnberg im Knauf-Museum Iphofen | 18. März - 27. Mai 2018 | Konzeption und Bearbeitung: Nicola Humphreys, Daniel Burger (Staatliche Archive Bayerns - Kleine Ausstellungen 56), München 2018 | ISBN 978-3-938831-83-0, 216 S., zahlr. sw-Abb.

Über Land und Meer. Vom Orden der Johanniter und Malteser in Bayern. | Eine Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs | 2. Oktober - 27. November 2018 | Konzeption und Bearbeitung: Gerhard Hetzer, Gerhard Immler (Staatliche Archive Bayerns - Kleine Ausstellungen 57), München 2018 | ISBN 978-3-938831-84-7, 84 S., sw-Abb.

Menschen im Krieg. Die Oberpfalz 1618 bis 1648. | Eine Ausstellung des Staatsarchivs Amberg | 26. Oktober - 29. November 2018 | Konzeption und Bearbeitung: Jochen Rösel, Till Strobel, Erwin Stoiber (Staatliche Archive Bayerns - Kleine Ausstellungen 58), München 2018 | ISBN 978-3-938831-85-4, 92 S., sw-Abb.

Unsere Quellen - unsere Wurzeln. Archive entdecken. | Eine Handreichung zur Arbeit mit und in Archiven für Schulen anlässlich des Europäischen Kulturerbejahres | Erarbeitet von Andreas Nestl, Laura Scherr, Elisabeth Weinberger (Sonderveröffentlichungen der Staatlichen Archive Bayerns 14), München 2018 | ISBN 978-3-938831-87-8, 92 S., zahlr. Abb.

AUSBILDUNG

BAYERISCHE ARCHIVSCHULE UND FACHHOCHSCHULE FÜR DEN ÖFFENTLICHEN DIENST IN BAYERN, FACHBEREICH ARCHIV- UND BIBLIOTHEKSWESEN



Praktikum der Bayerischen Archivschule.

Seit dem 1. September 2017 absolviert der Vorbereitungsdienst 2017/2019 für den Einstieg in der 2. Qualifikationsebene (QE) der Fachlaufbahn Bildung und Wissenschaft, fachlicher Schwerpunkt Archivwesen, seine Ausbildung an der Bayerischen Archivschule. Neben drei staatlichen Mitgliedern nimmt ein Gast einer Kommune an diesem Kurs teil. Am 2. Oktober 2017 eröffneten eine Archivinspektorin und fünf Archivinspektorinwärter den Vorbereitungsdienst 2017/2020 für den Einstieg in der 3. QE, der formal als Fachrichtung Archivwesen beim Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen (AuB) der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern angesiedelt ist, der aber ebenfalls in den Räumen der staatlichen Archivverwaltung stattfindet. Zum Jahresbeginn 2018 stiegen beide Kurse in ihre praktische Ausbildung ein.

Der Tätigkeitsschwerpunkt der Archivarinnen und Archivare der 2. QE liegt bei Archivgut des 19. bis 21. Jahrhunderts. Die erworbene Fachkompetenz in der Schriftgutverwaltung ermöglicht auch die Tätigkeit in einer Behördenregistratur. So wurden der Anwärterin und den Anwärtern in ihrem Praktikum im Bayerischen Hauptstaatsarchiv erste Erschließungs- und Verzeichnungsarbeiten in den Abteilungen II Neuere Bestände, IV Kriegsarchiv und V Nachlässe und Sammlungen übertragen. In verschiedenen Funktionsbereichen der Abteilung Z Zentrale Angelegenheiten lernten sie neben der Registratur unter anderem den Lesesaal, die Bibliothek, die Restaurierungswerkstätte und die Fotowerkstatt kennen. Einblicke in das kommunale Archivwesen konnten sie im Rahmen einer dreiwöchigen Praktikumsstation im Stadtarchiv München gewinnen. In ihrem zweiten Praktikum wurden die Anwärterinnen und Anwärter dem Staatsarchiv München zugewiesen, wo sie v.a. an Unterlagen von Behörden der Inneren Verwaltung, der Staatsbauverwaltung und der Polizei Analyse- und Verzeichnungstätigkeiten vornahmen.

Die Anwärterin und die Anwärter für die 3. QE begannen ihr erstes Praktikum in der Abteilung Z des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und lernten so zunächst die dort anfallenden Querschnittsaufgaben kennen. Anschließend erhielten sie die Möglichkeit, sich im Archiv des Erzbistums München und Freising mit dem für ein kirchliches Archiv typischen Archivgut vertraut zu machen, bevor sie sich in weiteren Praktikumsstationen im Staatsarchiv München mit dem Schriftgut der Regierung von Oberbayern, von Staatsanwaltschaften und Polizeibehörden beschäftigten. Während des zweiten Fachstudienabschnitts führten Exkursionen die Archivistinnen und die Archivisten unter anderem nach Regensburg in eine vom Stadtarchiv Regensburg mitveranstaltete Ausstellung zum Schicksal lokaler Archiv- und Bibliotheksbestände im 19. Jahrhundert sowie in die Archive des Bayerischen Rundfunks im Münchner Funkhaus und auf dem Campus Freimann. Mit Beginn des Hauptpraktikums im Dezember begann auch die viermonatige Bearbeitungszeit für die Lehrausstellungen, die von der Anwärterin und den Anwärtern erstellt und 2019 im Bayerischen Hauptstaatsarchiv gezeigt werden.

Am 1. Oktober 2018 konnten acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Vorbereitungsdienst 2018/2020 für die 4. Qualifikationsebene in der Bayerischen Archivschule begrüßt werden. Neben fünf Archivreferendarinnen und Archivreferendaren des Freistaats Bayern nahmen drei Gäste aus Kommunalarchiven an der Ausbildung teil. Das Referendariat begann mit einem ersten Theorieabschnitt.

Ergänzend zum Unterricht besuchten alle Archivistinnen und Archivisten den Workshop des EU-Projekts zur digitalen Überlieferung des Klosters St. Emmeram, den Workshop »Unsere Quellen - unsere Wurzeln« sowie das Arbeitsgespräch »Plakate - Postkarten - Fotos«.

Insgesamt erteilten 27 Archivarinnen und Archivare als nebenamtliche Dozentinnen und Dozenten im Jahr 2018 knapp 950 Stunden Unterricht an der Bayerischen Archivschule.

Die Schwerpunkte des Archivschulunterrichts liegen in der Archivwissenschaft unter Einbeziehung von Aussonderung, Erschließung, behördlicher Schriftgutorganisation, in der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, in allgemeiner Rechtskunde und Rechtsgeschichte, in Archivalienkunde und Schriftkunde, Archivbau und Archivtechnik sowie in EDV im Archiv und digitaler Archivierung.

**GENERALDIREKTION DER STAATLICHEN ARCHIVE BAYERNS ALS ZUSTÄNDIGE STELLE
GEM. § 73 ABS. 2 BBiG FÜR DIE AUSBILDUNG ZUM/ZUR FACHANGESTELLTEN
FÜR MEDIEN- UND INFORMATIONSDIENSTE, FACHRICHTUNG ARCHIV, FÜR DEN BEREICH
DES ÖFFENTLICHEN DIENSTES IN BAYERN**

Seit dem 1. Juni 2008 hat die Generaldirektion die Funktion der zuständigen Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) für die Berufsausbildung zum/zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung Archiv für den Bereich des öffentlichen Dienstes in Bayern inne. Zu den regelmäßig anfallenden Aufgaben zählt neben der Eintragung der Ausbildungsverhältnisse vor allem die Durchführung der Prüfungen, die im Zusammenwirken mit der Städtischen Berufsschule für Medienberufe in München sowie mit der Bayerischen Staatsbibliothek als zuständiger Stelle für die Fachrichtung Bibliothek erfolgt. Eine Zwischenprüfung wird etwa in der Mitte der grundsätzlich dreijährigen Ausbildung abgelegt, während die Abschlussprüfung, die aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil besteht, naturgemäß an deren Ende steht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generaldirektion waren zusätzlich auch als Gastdozenten an der Bibliotheksakademie Bayern sowie bei der Fachrichtung Bibliothekswesen des Fachbereichs AuB an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern tätig.

2018 wurden in drei bayerischen Kommunen insgesamt vier neue Ausbildungsverhältnisse begründet. An der im Januar stattfindenden Zwischenprüfung nahmen fünf Auszubildende teil. Die Abschlussprüfung im Mai und Juni absolvierten drei Prüflinge.

Der bei der Generaldirektion gebildete Berufsausschuss, dem Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Lehrer angehören, hat sich 2018 zu zwei Sitzungen getroffen. Einen Schwerpunkt der Beratungen bildete neben Überlegungen über die Durchführung der Feststellung der Eignung von Ausbildungsstätten auch die seit Langem erwünschte Festlegung und Veröffentlichung von Transkriptionsrichtlinien. Sie sollen als belastbare Grundlage für die im Rahmen der Prüfungen regelmäßig anzufertigenden Transkriptionen dienen und den Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmern zusätzliche Sicherheit verleihen. Zum 1. Dezember 2018 konnten sie auf den Internetseiten der Generaldirektion eingestellt werden.

Eine vor allem beratende Funktion besitzen die beiden von der Generaldirektion für den nördlichen und den südlichen Teil des Freistaates bestellten Ausbildungsberater, die die ausbildenden Archive mindestens zweimal pro Ausbildungszyklus besuchen sollen. Hierzu fand ein Gespräch in der Generaldirektion statt.

**Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns
Bayerische Archivschule**

Vorbereitungsdienst 2018/2010 für den Einstieg in der 4. QE der Fachlaufbahn Bildung und Wissenschaft, fachlicher Schwerpunkt Archivwesen
Theorie I

Stundenplan vom 1. bis 5. Oktober 2018

Uhrzeit	Montag 1. Oktober	Dienstag 2. Oktober	
08.30 – 09.15	DIENST- ANTRITT	Lateinische Paläographie	
09.15 – 10.00			
10.30 – 11.15		Archivalienkunde III: Digitale Unterlagen	
11.15 – 12.00			
12.00 – 12.45	-	-	
13.00 – 13.45	-	Verfassungs-, Verwaltungs- und Territorialgeschichte bis 1799	
13.45 – 14.30	-		
14.45 – 15.30	-	Bestandserhaltung	
15.30 – 16.15	-		

Stundenplan der Bayerischen Archivschule.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Soweit nicht anders angegeben. Foto: Bayerisches Hauptstaatsarchiv.

- 6, 7 alle Fotos (außer Staatsarchiv München) Peter Litvai, Atelier für Fotografie Landshut
- 8 Monika Ruth Franz, Staatsarchiv Landshut (Archivgut)
- 12 Erwin Jäcklein, Staatsarchiv Würzburg
- 14 Staatsarchiv München (Screenshot)
- 24 Peter Litvai, Atelier für Fotografie Landshut
- 26, 27 Reinhold Schäffer, Staatsarchiv Bamberg (Feuerwehrübung Bamberg)
- 27 Georg Herbst, Landshut (Großbrand Burg Trausnitz)
- 28 Rainer Grimm, Staatsarchiv Coburg
- 30 Staatsarchiv Landshut
- 34 Martina Trettenbach, Stadtarchiv Regensburg
- 40 Michal Profant; Westböhmisches Institut für Denkmalschutz und Denkmaldokumentation (Tschechische Republik)
- 44 Johannes Stoiber, Staatsarchiv Landshut
- 44 Personen von links nach rechts: Reinhard Piper | Bärbel Bauerschäfer | Staatsminister Bernd Sibler, MdL | Dr. Christian Kruse | Dr. Martin Rüth.
- 52 - 54 Plakate zum Tag der Archive gestaltet auf der Basis des Grundentwurfs des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. von den Staatsarchiven Würzburg, Amberg, Landshut | Plakat Highlights aus dem Schwarzenberg-Archiv gestaltet von Benedikt Feser / Digitale Medien, Karlstadt-Laudenbach | Plakat Traumhochzeit gestaltet vom Staatsarchiv Coburg | Plakate Winfried Frey liest!, Die Gaibacher Konstitutionssäule, Über Land und Meer, Schuld und Sühne?, Getroffen - Gerettet - Gezeichnet, Menschen im Krieg, Handel im Herzen Europas (auf der Basis von Vorarbeiten des Nationalarchivs der Tschechischen Republik) gestaltet von Karin Hagendorn, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns
- 56 Sabine Frauenreuther, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns

IMPRESSUM

Staatliche Archive Bayerns - Jahresbericht 2018

Herausgeber: Margit Ksoll-Marcon

Redaktion: Michael Unger, Laura Scherr

Mitarbeit: Markus Schmalzl, Andreas Schmidt, Andreas Nestl, Michael Puchta,
Sabine Frauenreuther, Heribert Riegl, Nils Timpe, Karin Hagendorn

Lektorat: Claudia Pollach

Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Details aus der Prunksupplik der
Herzogin Hedwig von Bayern-Landshut, Rom, 30. Oktober 1500 (Bayerisches
Hauptstaatsarchiv, Pfalz-Neuburg Urkunden 1500 x 30).

Graphische Gestaltung: Gestaltungsbüro Hersberger sgd, München

Schrift: Guardian (von Christian Schwartz und Paul Barnes)

Lithos: Sabine Specht, Ludwigsmoos

Papier: Munken Print white

Druck: MDV Maristen Druck & Verlag GmbH, Furth

Der Jahresbericht 2018 im Internet: <https://www.gda.bayern.de>

ISBN 978-3-938831-91-5

(c) 2019 Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, München



ISBN 978-3-938831-91-5
www.gda.bayern.de

